Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr Mk. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 60 Pf. Kompliziertes Satz- und Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Lalldorf, Cappel, Dedenstrup, Diestelbruch, Dörentrup, Lonop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frohnhausen, Gastrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Herrserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Kornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lemgo, Leopoldshagen, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [N. L.], Nienhagen [N. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibeck, Siekholz, Sommerell, Sonnborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. D., Wellentrup b. L., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöbbelfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 19. Detmold, Mittwoch, 23. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu:
Beilage Nr. 19a, der „Landwirt" Nr. 2 und „Jedem etwas" Nr. 3.

Lippischer Landtag.

Detmold, 22. Januar.

Vizepräsident Herr Hoffmann eröffnet die Sitzung um 10 Uhr vormittags.

Es fehlen die Abgg. Riekehof-Böhmer, Petig und v. Lengerke.

Am Regierungstisch: der Staatsminister und Geh. Reg.-R. Pustkuchen.

Der Vizepräsident teilt zwei weitere Eingänge mit: ein Gesuch des Vorstandes des Lippischen Lehrervereins und eines der Sekretäre des Landgerichts, Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft um Berücksichtigung bei der Neuregelung der Beamtengehälter. Die Eingaben werden der Kommission, die diese Gesetzvorlage behandeln wird, überwiesen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung der Vorlage 34, in Verbindung mit der Vorlage 35: Abänderung des Gesetzes über die Landtagswahlen.

Abg. Meier-Jobst (zur Geschäftsordnung): Ich protestiere gegen die Art und Weise, in welcher der Herr Minister mir gestern unterschoben hat, daß ich bei der Beratung des Wahlgesetzantrages von 1902 für das Klassenwahlrecht eingetreten sei. Ich bin nicht dafür eingetreten. Ich finde es nicht in der Ordnung, mir einen solchen Vorwurf zu machen, während ich abwesend bin und mich nicht verteidigen kann.

Der Herr Staatsminister: Ich habe nicht gesagt, daß Herr Meier-Jobst den Grundsatz: mitratet, wer mittatet — bei der Beratung des Wahlgesetzantrages aufgestellt hat. Ich habe nur gesagt, er hat ihn wörtlich so aufgestellt. Das weiß ich, denn ich habe es mir sogleich notiert. Bei welcher Gelegenheit weiß ich nicht mehr. Auch erblicke ich darin keinen Vorwurf, und darum konnte die gestrige Abwesenheit des Herrn Meier Jobst für mich nicht in Betracht kommen.

Abg. Heynemann: Nachdem ich mich der freisinnigen Volkspartei angeschlossen habe, ist für mich die Einführung des Reichswahlgesetzes in den Einzelstaaten Grundsatz. Die Vorlage genügt auch als Verbesserung des bestehenden Landtagsgesetzes nicht. Auch die dritte Abteilung muß einen weiteren Vertreter haben. Die vom Abg. Neumann-Hofer vorgeschlagene Wahlkreisänderung lehne ich ab, weil die ländliche Bevölkerung dadurch noch mehr bekäme als sie schon hat.

Abg. Becker: Wenn die Steuerleistung für die Zahl der Abgeordneten in den verschiedenen Klassen maßgebend sein soll, so übersieht man die Leistung an indirekten Steuern, die die dritte Klasse zu tragen hat. Die Regierung kennt die Volksstimmung nicht; die weiß nicht, wie das Volk sich zurückgesetzt fühlt. Würde der dritten Klasse der achte Abgeordnete gewährt, so könnten wir für die Vorlage eintreten. Sie genügt uns aber nicht. Ich stelle vielmehr den Antrag, die Kommission möge den § 3 dahin ändern . . . .

Der Vizepräsident: Das geht nicht, Anträge an die Kommission können nur in der Kommission gestellt werden.

Abg. Becker: Es steht mir frei, jederzeit einen Antrag einzubringen.

Der Vizepräsident: Jawohl, einen selbständigen Antrag.

Abg. Becker: So stelle ich den selbständigen Antrag: es solle das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht eingeführt werden. Jetzt ist endlich Aussicht vorhanden, daß es Annahme findet, da auch der Abg. Heynemann, um der freis. Volkspartei beizutreten, dafür sein muß.

Abg. Zeiß: Der Antrag Becker hat nicht die leiseste Aussicht auf Annahme. Wer es mit dem Volke ehrlich meint, muß schrittweise vorgehen. Wenn der dritten Klasse der achte Abgeordnete nicht gewährt wird, so muß ich schon heute dem Herrn Minister sagen, daß ich mich auf Verhandlungen nicht einlassen werde. Die bloße Ziffer der Steuern kann nicht entscheidend sein. Tausend Menschen, die pro Kopf eine Mark Steuer zahlen, bedeuten für den Staat mehr, als ein Mensch, der 1000 Mark Steuern zahlt. Es kommt der Mehrwert der Arbeitsleistung hinzu. Hinsichtlich der Klasse Ia erfüllt die Vorlage nicht die Forderung der Resolution Weerth. Letztere verlangte die Reduktion der Abgeordneten von 5 auf 4 bei einer Gesamtzahl von 21, also des parlamentarischen Anteils von 5/21 auf 4/21. Die Vorlage beläßt es bei 5 Vertretern und erhöht die Gesamtzahl der Abgeordneten auf 23. Der parlamentarische Anteil der Klasse Ia verwandelt sich also von 5/21 in 5/23. Das ist eine Differenz von 0,03. Die Wahlkreiseinteilung wäre nach der Vorlage ungeheuer unpraktisch. Neumann-Hofers Vorschlag, die Städte mit dem Lande zusammenzulegen, akzeptiere ich freilich nur für die kleineren Städte. Daß die städtischen Rechte dadurch geschmälert würden, wie Herr Heynemann meint, ist nicht richtig. Das Recht der zusammengekoppelten Städte besteht darin, sich in den Haaren zu liegen. (Heiterkeit.) Das größte Hindernis einer freiheitlichen Ausgestaltung unserer Wahlverfassung ist nicht die Rechte, sondern die Sozialdemokratie. Wenn man sieht, wie diese Partei agitiert, kann man wohl bedenklich werden. Ich habe hier ein sozialdemokratisches Flugblatt für die Landbevölkerung. Da steht nichts vom Programm der Sozialdemokratie drin, weil die Herren wissen, daß die Landarbeiter dafür nicht zu haben sind. Die Verhöhnung der nationalen Ehre darin ist empörend. Trotz alledem darf uns das nicht hindern, dem Volke sein Wahlrecht zu wahren.

Abg. Neumann-Hofer: Das beste und sicherste Mittel, der Sozialdemokratie entgegenzuwirken ist eine volkstümliche Politik der liberalen Parteien. Und außerdem sollte jeder, der die Fähigkeit dazu hat, sich praktisch an der Aufklärungsarbeit der Wählermassen zu beteiligen, eine nationale Pflicht darin sehen, sich nach dieser Richtung hin zu betätigen. Was geschieht aber tatsächlich? Gerade diejenigen, die diese nationale Pflicht erfüllen, werden beschimpft und heruntergerissen von Leuten aus dem eigenen politischen Lager. Da dürfen die Erfolge der Sozialdemokratie nicht Wunder nehmen. Die Sozialdemokratie erwächst auf dem Boden der jetzigen Wahlzustände. Das mindere Wahlrecht der breiten Klassen ist der beste Agitationsstoff der Sozialdemokratie. Sie können es den breiten Volksschichten nicht verargen, daß sie das Prinzip der Vertretung nach der Steuerleistung zu ihren Gunsten durchbrochen zu sehen wünschen, wenn sie sehen, daß es durchbrochen wird zugunsten der wenigen Privilegierten. Der Herr Minister täuscht sich, wenn er meint, seine Vorlage gäbe mehr, als die Führer der Linken in früheren Jahren verlangt hätten. Diese hätten nur die Anrechnung der sog. neuen Steuern verlangt, er gebe aber auch noch 2 Abgeordnete. Das Wenig von ehemals ist aber noch meiner Auffassung mehr als das Viel von heute. Man gebe uns eine Vorlage, in der das Prinzip der Vertretung nach der Steuerleistung rein durchgeführt ist ohne Erhöhung der Zahl der Abgeordneten, und wir werden sie als eine diskutable Abschlagszahlung auf das allgemeine und gleiche direkte Wahlrecht anerkennen. Ich kann mir wohl denken, was der Herr Minister meinte, als er gestern sagte, manche der Herren, die jetzt auf die Vorlage schmähen, würden sich im Geheimen freuen. Die Vorlage ist tatsächlich dazu geeignet, den städtischen Einfluß im Sinne des Herrn Heynemann zu erhöhen. Dafür aber ein Lebensinteresse der breiteren Volksschichten preisgeben, erachte ich als unzulässig. Daß Abg. Zeiß wenigstens die kleineren Städte mit dem Lande zusammenlegen will, ist begreiflich. Schwalenberg bedeutet heute etwas im vierten Wahlkreis; mit Lemgo zusammengelegt, würde es politisch aufs Trockene gesetzt, wie es heute Horn im Verhältnis zu Detmold ist. Das ruft eine verbitterte Kirchturmspolitik hervor. Herrn Heynemanns Befürchtung, die ländlichen Interessen könnten gar so viel gewinnen, ist grundlos. Städte wie Detmold und Lemgo sind groß genug, um in dem Gebiete, dem sie zugehören würden, sich geltend zu machen.

Abg. Bruns: Das Vermögen ist keine gute Grundlage für eine Wahlrechtsordnung, Wissen und Bildung wäre besser. Da das sich aber nicht abmessen läßt, so muß man zum allgemeinen gleichen Wahlrecht greifen als Ergänzung der Gleichheit vor dem Gesetz. Wir würden dann nicht mehr Sozialdemokraten im Landtage haben als heute. Ohne den achten Abgeordneten für die 3. Klasse kann ich der Vorlage nicht zustimmen. Die Städte können wohl mit dem Lande zusammengelegt werden. Salzuflen z. B. hat die engsten Beziehungen zur ganzen Umgebung.

Abg. Meier Jobst: Der Herr Minister ist nicht recht unterrichtet; ich habe mich nicht für die Klassenwahl ausgesprochen. Der von mir mit unterzeichnete Antrag von 1902 hatte einen anderen Sinn. Ich habe eine Verschlechterung des bestehenden Rechtes, wie die Vermehrung des Wahlrechts der 1. und 2. Klasse zu ungunsten der 3. immer abgelehnt. Die Behauptung des Ministers heißt die Tatsachen auf den Kopf stellen. Ich will, daß auch die 1. Klasse nur nach der Steuerleistung behandelt wird. Mir das Gegenteil unterzuschieben, habe ich nicht schön gefunden, besonders, da ich abwesend war. Der Irrtum wird wohl dadurch entstanden sein, daß meine Stellung zur Dorfsgemeindeordnung übertragen wurde auf den jetzt behandelten Fall. Unsere früheren Anträge können überhaupt nicht maßgebend sein, denn da haben wir nur verbessern wollen, nichts neues schaffen. Der Steuersatz kann nicht das entscheidende sein, denn dann wären die Bankiers und die Millionäre die wertvollsten Bürger. Das allgemeine Wahlrecht kommt, ob die Regierung will oder nicht.

Der Herr Staatsminister: Herr Meier Jobst weist Vorwürfe zurück, die ich ihm nicht gemacht habe. Ich habe nicht gesagt, er habe dieses Gesetz empfohlen oder das Klassenwahlrecht generell empfohlen. Als am 11. März 1902 auf den Antrag des Abg. Sieg die Regierung gefragt wurde, ob eine Vorlage zum Wahlrechtsgesetz zu erwarten sei, hat Herr Meier Jobst gesagt: Was vorgelegt werden soll, weiß ich nicht, aber wir wollen, daß unseren Wünschen entsprochen werde, die dahin gehen: wer mit tatet, soll auch mit raten. Darauf durfte und habe ich mich berufen. Ich wiederhole, wir haben die Resolution Weerth im wesentlichen durch unsre Vorlage erfüllt. Das gleiche Wahlrecht ist ausgeschlossen. Was für das Reich paßt, gleiche Wahlrecht ist ausgeschlossen. Was für das Reich paßt, paßt nicht für uns. Das Reichswahlrecht existiert in keinem Einzelstaat. Es ist ohne ein Oberhaus unmöglich. Dahin wird's, so Gott will, niemals kommen. Das gleiche Wahlrecht ist dreimal abgelehnt worden: 1899, 1901 und 1902. Ich bin überzeugt, es wird auch diesmal wieder abgelehnt werden, und darum kann ich mir weitere Worte sparen.

Abg. Schemmel: Die Gründe für eine Veränderung der Einteilung des Landes in Wahlkreise kann ich nicht billigen. Jetzt haben die Wahlkreise die annähernd gleiche Bevölkerungsziffer von 20 000. Das würde verschoben. Detmold mit seinen 13 000 Einwohnern würde ein eigener Wahlkreis. Auch ich bin damit einverstanden, daß die neuen Steuern in Anrechnung kommen, aber nicht für Klasse I. Denn, wenn das mobile Kapital das Land verlassen kann, falls ihm die Last zu groß dünkt, muß das in Klasse I zusammengefaßte immobile Kapital im Lande bleiben und alle Lasten geduldig tragen. Darum muß es eine gesicherte Vertretung haben. Auch die Doppelbesteuerung mit Einkommensteuer und Reallasten liegt auf dem immobilen Kapital. Darum ist es auch falsch, der Abteilung A einen Vertreter zu nehmen und ihn der Abteilung B zu geben, sondern die Abteilung B muß einen Zusatzvertreter erhalten. Ich hätte auch nichts dagegen, daß Handelskammer und Handwerkskammer einen Vertreter erhalten, denn die Berufsvertretung ist konservativer Grundsatz. Denen, die jetzt auf einmal so warm für das gleiche Wahlrecht eintreten, möchte ich doch empfehlen, es damit in der Stadtverwaltung von Lemgo zu versuchen. Aber Lemgo und Salzuflen waren froh, die Klassenwahl zu bekommen. Früher war da das gleiche Wahlrecht. Aber da geschahen die jahrelangen großartigen Unterschlagungen, die erst durch die Erwählten der Klassenwahl aufgedeckt wurden.

Abg. Becker: Ich habe drei Wünsche für die Kommission. Sie möge erstens in § 1 das Alter der Wählbaren von 30 auf 25 Jahre herabsetzen. Wer mit 25 Jahren reif genug zum Wählen ist, ist auch reif genug zum Gewähltwerden. Im § 2 bitte ich die Armenunterstützung als Grund für das Ruhen des Wahlrechts zu streichen. Es kann jemand ohne alle Schuld in die Lage kommen. Drittens bitte ich zu berücksichtigen, wenn das 13. Simplum kommt und die Beamtengehälter erhöht werden, erhöht sich die Steuerleistung der dritten Klasse derart, daß der Grund wegfällt, ihr den achten Vertreter vorzuenthalten. Herr Zeiß konnte sich nicht verbeißen, eine Wahlrede zu halten. Aber ich erinnere ihn daran, daß er auf dem allgemeinen gleichen Wahlrecht nicht bestanden ist, angeblich, weil die Regierung doch nicht mitmacht. Es ist auch nicht wahr, daß wir unser Programm verheimlichen. Wir haben es in 30 000 Exemplaren im Lande verbreitet. Die Phrase von der nationalen Ehre ist aus dem Zusammenhang gerissen. Die Sozialdemokratie ist auch national. (Lachen.) Sie lachen, weil Sie die Sozialdemokratie nicht kennen. Herr Neumann-Hofer meint, er könne uns das Wasser abgraben, wenn er eine volkstümliche Politik macht. Machen Sie sie nur, wir werden damit zufrieden sein. Aber der Liberalismus ist dazu nicht imstande. Wir haben Rückgrat genug, zu sagen, was wir wollen. Das Biegen und Schmiegen überlassen wir dem Liberalismus.

Abg. Valentin: Das allgemeine gleiche Wahlrecht paßt nicht für Lippe. Auch kommt hier die dazu nötige Zweidrittelmajorität nie zustande. Darum ist das Reden darüber überflüssig. Die Grundsätze der heutigen Vorlage sind richtig. Daß der achte Vertreter der 3. Klasse fallen soll, bedaure ich ja auch. Eine Neueinteilung der Wahlkreise mit Zusammenlegung von Stadt und Land ist zu verwerfen. Heute haben die Städte 6 sichere Vertreter, bei der Zusammensetzung ist das fraglich. Detmold zahlt ein Fünftel aller Steuern und ist danach auch in der neuen Vorlage zu gering vertreten.

Abg. Tielker: Die Vorlage ist für mich unannehmbar, wenn der der 1. Klasse zugelegte Abgeordnete nicht von allen Angehörigen der 1. Klasse gewählt wird bei Trennung von Stadt und Land.

Abg. Hoffmann: Das früher in Salzuflen herrschende allgemeine Wahlrecht war keines im modernen Sinne; es war das Wahlrecht einer aus dem Mittelalter stammenden Clique, der sog. Bürgerschaft. Die gewerblichen Betriebe sind ebenso wie der Grundbesitz an den Boden gefesselt und doch nicht privilegiert wie dieser.

Abg. Heynemann: Die Aufdeckung der Unterschlagungen in Salzuflen und das Klassenwahlsystem stehen in keinem Zusammenhange miteinander.

Abg. Bruns: Daß das allgemeine gleiche Wahlrecht auch für Einzelstaaten brauchbar ist, würde eine Probe erweisen. Eine Vertretung der Handelskammer und Handwerkerkammer wäre ein Rückschritt in die Zeit, wo es noch keine Verfassungen gab. Ein Abgeordneter muß ein Vertreter des ganzen Volkes sein. Junge Leute von 25 Jahren wählbar zu machen, ist falsch. Ihnen fehlt die Reife, die Erfahrung. Die Sozialdemokratie ist nicht national, sie ist gegen Kaiser und Reich, sie hat ihre Internationalität bewiesen. Ihr Staat wird nie verwirklicht werden. Die Liberalen schmiegen und biegen sich nicht, aber sie stehen auf dem Boden der Staatsordnung, und ich wüßte nicht, wo wir eine bessere herkriegen sollten.

Abg. Schemmel: Ich muß dagegen protestieren, daß in unserem Landtage gesagt werden kann, daß die nationale Ehre eine Phrase ist. Herrn Hoffmann bemerke ich, daß ich nicht vom Grundbesitz, sondern vom immobilen Kapital gesprochen habe, und die gewerblichen Anlagen gehören auch zum immobilen Kapital. In den Städten ist durch das Klassenwahlsystem jedenfalls neues Blut aufs Rathaus gekommen.

Der Staatsminister: Da sich Herr Becker nicht immer klar ausdrückt, habe ich ihn nicht ganz verstanden. Aber ich habe eine ausdrückliche Zurückweisung seiner Auslassungen nicht für nötig erachtet in diesem Saale, in dem 18 Vertreter des Landes auf nationalem patriotischen Boden stehen.

Abg. Zeiß: Wenn ich auch nicht bestanden bin auf dem allgemeinen gleichen Wahlrechtsantrag, weil der andere Faktor der Gesetzgebung nicht zustimmte, sondern das Erreichbare zu erreichen suche, so bin und bleibe ich doch Anhänger des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Daß die Sozialdemokratie das Hindernis für eine Liberalisierung unseres Wahlrechts ist, beweist u. a. diese sozialistische Broschüre, die als vertraulich bezeichnet ist. (Vizepräs. Hoffmann ersucht den Redner, die Broschüre nicht zu verlesen.) Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß auch die Arbeiterschaft noch national denken lernen wird.

Abg. Bödeker: Wenn die 3. Klasse ihren achten Abgeordneten nicht bekommt, muß ich gegen die Vorlage stimmen. In Klasse Ia sitzen Landwirte, in Klasse III auch. Es ist ungerecht, sie verschieden zu behandeln. Es soll nach unten Rechnung getragen werden, um der Bevölkerung Rechnung zu tragen. So lange ich im Landtage bin, werde ich dem Rechnung tragen. Lieber das Alte, was gewissermaßen nicht mehr bestehen kann, als das Neue, das gewissermaßen nicht brauchbar ist.

Abg. Müller: Ich habe bis jetzt geschwiegen, um mich belehren zu lassen. Ich bin nicht klüger geworden. Ich habe lauter Wahlreden gehört. Als ob ich in Berlin wäre. Es ist unrecht, daß man den Landtag in dieser bewegten Zeit zusammengerufen hat. (Sehr wahr! rechts und links.) Ich will auf die Sache nicht eingehen; ich will nur meine Meinung sagen. Stadt und Land können nicht zusammengeworfen werden, ohne genau geprüft zu werden. Warum Herr Schemmel Detmold seine 13 000 Einwohner vorwirft, verstehe ich nicht. (Lachen rechts.) Die Wahl ist doch jetzt nach dem Kapital eingeteilt. Detmold zieht viel Kapital heran. Für den achten Vertreter der 3. Klasse bin ich auch, denn die Bildung der niederen Schichten hat doch in den letzten Jahren bedeutend zugenommen.

Abg. Schmuck: Die Vorlage ist von allen Seiten scharf kritisiert worden. Wäre das schon 1902 geschehen, dann wären wir heute weiter. Aber damals riskierte man es nicht. Beweis genug, daß der Liberalismus kein Rückgrat hat. Heute werden dort Wahlreden gehalten (Redner zeigt nach der Mitte hinüber), aber nicht von uns. (Abg. Schemmel ruft: wir?) Nein, Sie nicht. Die bürgerliche Gesellschaft ist auch international, wo es ihr paßt: Kapital, Christentum, Post. Ist die internationale Regelung der Arbeiterfrage zu tadeln. Wenn das Kapital fremde Arbeiter heranzieht, ist es dann national? Ist das kein Kapitalverbrechen? Wer hat die nationale Ehre in Südwestafrika geschändet . . . .

Vizepräs. Hoffmann (unterbrechend): Solch eine Redeweise kann ich nicht dulden. Von der nationalen Ehre ist nun genug gesprochen.

Abg. Schmuck: Die Kandidaten der 3. Klasse haben ihren Wählern das allgemeine gleiche Wahlrecht versprochen. Die Rechte wird gezwungen werden, nachzugeben.

Abg. Neumann-Hofer: Von dem allgemeinen gleichen Wahlrecht ist kein Schaden zu befürchten. Dagegen wirkt der jetzige Zustand erbitternd. Gegen den Gedanken des Herrn Schemmel einer ständischen Vertretung durch Verleihung des Wahlrechts an die Handelskammer kann nicht entschieden genug protestiert werden. Es wäre das ein Rückfall in eine erfreulicherweise längst überwundene Zeit. Wir wollen und sollen hier doch Volksvertreter sein und nicht Interessenvertreter. Die kurze Rede des Herrn Tielker hat ein neues interessantes Moment in die Debatte geworfen. Ihm ist die Vorlage nur annehmbar, wenn eine Aufteilung der Klasse Ib zwischen Stadt und Land stattfindet. Wenn das die Meinung ist, so würde der bescheidene Vorteil der Vorlage, von dem der Herr Minister sprach, vollends schwinden. Der Erfolg würde dann der sein, daß der privilegierte Grundbesitz zu seinen 5 Vertretern in Klasse Ia einen sechsten in Klasse Ib erhält. Die Ansicht des Abg. Valentin, daß eine Zusammenlegung von Stadt und Land die städtischen Interessen schädigen würde, hält einer statistischen Nachprüfung nicht Stich. Es würde eine Ausgleichung stattfinden, und in der 2. Klasse würden die Städte noch gewinnen. In der ganzen Aussprache habe ich eines vor allem vermißt: die Rechte hat sich nicht klipp und klar darüber ausgesprochen, wie sie zu dem achten Vertreter der 3. Klasse steht. Hierüber dürften wir wohl noch eine unzweideutige Aeußerung erwarten.

Es meldet sich niemand mehr zu Wort. Die Rednerliste ist erschöpft.

Es wird beschlossen, die Vorlagen 34 und 35 einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen.

Der Antrag Becker auf Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen direkten Wahlrechts soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Abg. Schemmel (zur persönlichen Bemerkung): Gegenüber der Anfrage des Herrn Dr. Neumann-Hofer habe ich zu bemerken: In der Rechten hat kein Beschluß über die Stellungnahme zur Wahlrechtsvorlage stattgefunden. Meine Aeußerungen dazu, wie die des Herrn Tielker, galten nur für unsere Person.

(Schluß folgt.)

Zur Reichstagswahl im Reiche.

Jung-Zentrum.

Ein katholischer Geistlicher, der sich zum Liberalismus durchgekämpft hat, sendet den „Münch N. N." eine beachtenswerte Zuschrift, in der er sich über die freiheitlichen Zeitungen dahin äußert:

„Ich habe gefunden, und als ehrlicher Mensch und Priester kann ich es bestätigen, daß ich in diesen Blättern nichts entdeckt, was gegen Gott, gegen Glaube und wahre Religion gerichtet wäre. Ja, ich muß es leider sagen, daß unsere Parteiblätter sich viel mehr an dem wahren Christentum versündigen; denn solchen Parteihaß, solche Lieblosigkeit, solche Verleumdung des Mitmenschen, wie es sich unsere Parteiblätter leisten, kommen nicht aus einem echt christlichen Herzen, sind dem wahren Christentum tausendmal entfernter, als wenn eine freiheitliche Presse für die Wahl eines guten Abgeordneten eintritt, der sich den Segen unserer Partei nicht erbettelt, und der von unserer Presse nur deshalb als Kirchenfeind vernadert wird, weil er nicht unserer Partei angehört. Als wenn Religion und Zentrum, Glaube und Politik, Kirche und Parlament, Priestertum und Partei, Evangelium und Presse, Nächstenliebe und Parteihaß, Volk und Priesterherrschaft sich gleichende Begriffe wären. Ein jeder Priester aber, der zwischen diesen Begriffen nicht unterscheiden kann, der nenne sich nicht „Weltpriester," denn er bringt nicht Frieden in die Welt, noch weniger aber wahre Religion und echtes Christentum. Diese Mitbrüder sind nicht zu bedauern. Um so mehr ist aber das arme Volk zu bedauern, das solchen Führern willenlos und gedankenlos zur Wahlurne folgt."

Es stände besser um unsere Parteiverhältnisse, wenn solche vorurteilsfreie Priester wie der Verfasser dieser Zuschrift nicht mehr eine seltene Ausnahme im katholischen Klerus bildeten.

M.-Gladbach, 21. Januar. Die hiesigen katholischen Arbeiter stellten gegen den offiziellen Zentrumskandidaten Professor Hitze den Kaplan Hezdoerfer als Kandidaten auf. In Zentrumskreisen herrscht große Aufregung. — Das ist der 13. Wahlkreis, wo die katholische Wählerschaft rebelliert.

Aachen, 21. Jan. In einer liberalen Wahlversammlung hat Rechtsanwalt Falk-Köln, im Interesse der hiesigen, durch die Partei der nationalen Katholiken geschaffenen neuen Verhältnisse, von seiner Kandidatur abzustehen und die liberalen Stimmen auf den Kandidaten der nationalen Katholiken, Fabrikant Drouven, zu vereinigen, womit die Versammlung einmütig einverstanden war.

Die ultramonta e Nebenregierung.

Um den „schwarzen Undank" der 40 abtrünnigen Katholiken aus dem Rheinlande und Westfalen, die den bekannten Aufruf gegen das Zentrum unterschrieben, zu brandmarken, betont die „Köln. Volksztg." jetzt, daß unter ihnen nicht wenige seien, die ihre Stellung im öffentlichen Leben an erster Stelle oder doch mittelbar dem Zentrum verdanken. Speziell auf hohe katholische Beamte des Rheinlandes münzt die „Kölnische Volksztg." den Satz: ohne die Zentrumspartei würden auch manche jener 40 katholischen Männer, welche jetzt ihr Fähnlein gegen das Zentrum erhöben, trotz all ihrer Vorzüglichkeit für die hohen Staatsämter, die sie jetzt inne hätten, wohl nicht entdeckt worden sein. — Also Beamte von Zentrumsgnaden! Und wenn sonst derartiges in der nicht ultramontanen Presse festgenagelt wurde, so wurde dagegen immer wieder ein lebhafter Entrüstungssturm in der Zentrumspresse erhoben. Jetzt, im Aerger über die unartigen Kinder, gesteht man ultramontanerseits endlich ein, tatsächlich seit einer Reihe von Jahren Beamte poussiert zu haben, die dem Zentrum in Gehorsam nahe standen.

Dazu folgender „Gipfel":

Die „Köln. Ztg." erhält folgende Zuschrift: „Unter Bezugnahme auf Ihre Notiz in Nr. 63 über die Ausfälle des Frhrn v. Eynatten in der Wahlversammlung zu Hünshoven gegen die Unterzeichner des Düsseldorfer Aufrufs (reichstreuer Katholiken) teile ich Ihnen mit, daß die Bemerkung: „Ein anderer (der „Männekes") möchte gern Oberst werden, natürlich a. D., was ja auch bedeutend leichter ist, als aktiver Oberst zu sein, sich bezieht auf den eigenen ältesten Bruder des Redners, den Oberstleutnant a. D. Frhr. Karl v. Eynatten, der die Düsseldorfer Erklärung unterschrieben hat. Das setzt doch den Angriffen auf die nationalen Katholiken die Krone auf!"

Die konservative Nebenregierung.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Kröcher, hat durch die „Kons. Korr." dementieren lassen, daß er in einer Wählerversammlung seine Kandidatur damit empfohlen hätte, daß er in der Lage sei, einen Druck auf die Regierung auszuüben. Dagegen veröffentlichen sieben angesehene Einwohner von Weserlingen folgende Erklärung:

In der Abendausgabe vom 18. Januar bringen Sie einen Artikel unter der Marke „Herr von Kröcher", in dem Sie mitteilen, Herr von Kröcher, der Kandidat der konservativen Partei für den Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen, habe die „Kons. Korr." zu der Erklärung ermächtigt, die ihm — Herrn v. Kröcher — in den Mund gelegte Aeußerung „seine Wahl in den Reichstag sei schon deshalb empfehlenswert, weil er als Präsident des Preußischen Abgeordnetenhauses sehr woh

in der Lage sei, der Regierung Schwierigkeiten zu machen" sei sie erfunden — zu deutsch erstunken und erlogen." Wir können nicht annehmen, daß diese Ermächtigung von Herrn von Kröcher selbst ausgegangen ist, denn diese Aeußerung hat Herr von Kröcher in der öffentlichen Wählerversammlung in Weserlingen am Sonntag, den 6. Januar 1907 im Lelmsschen Lokale tatsächlich getan. Wir bitten Sie, dies zur Kenntnis Ihrer Leser zu bringen. Für die Richtigkeit dieser Angabe verbürgen sich (folgen die Namen der 7 Herren).

Zur Wahlbewegung in Lippe.

Zu den Unwahrheiten, die von seiten der Heynemannschen Agitation in diesem Wahlkampfe verbreitet wurden, um der Kandidatur Dr. Neumann-Hofer zu schaden, gehörte auch die, daß Dr. Neumann-Hofer im Falle seiner Wahl im Reichstag isoliert dastehen und nie in der Lage sein würde, das Wort zu ergreifen oder einen Antrag zu stellen. Die Quelle dieser falschen Darstellung war der Wanderredner Herr Höweler. Wir haben sie hier schon mehrfach richtig gestellt, wollen aber, um alle Täuschungen und Irreführungen der Wähler zu beseitigen, hier noch einmal darauf hinweisen, daß jene Behauptung eine Unwahrhit ist. Diese Unwahrheit hat gestern auch ein anderer Redner der Heynemannschen Partei, Herr Franke, nebst anderen über Dr. Neumann-Hofer von jener Seite verbreiteten Unwahrheiten in Bösingfeld ausdrücklich und freimütig, auf erneuerte Erkundigungen in Berlin hin, als unwahre Ausstreuungen anerkannt.

* * *

Herr Quentin sendet uns wieder eine Berichtigung. Wir bedauern, daß das Preßgesetz uns nötigt, sie aufzunehmen, obwohl die Behauptungen zu 2 und 3 (die zu 1 ist gleichgültig) dokumentarisch belegte Tatsachen abstreiten. Herr Quentin schreibt:

Die Landeszeitung knüpft an meine gestern veröffentlichte Berichtigung Bemerkungen, die wiederum der Berichtigung bedürfen. Ich erkläre:

1. Es ist unwahr, daß ich die Aufnahme meiner Berichtigung von der Loyalität der Landeszeitung verlangt habe, ich habe sie gefordert auf Grund der §§ 11 und 19 des Preßgesetzes.
2. Es ist unwahr, daß der Staatsanwalt anerkannt hat, daß ich mich der Unwahrhaftigkeit zum Zweck der Täuschung in eigennütziger Weise schuldig gemacht habe.
3. Es ist unwahr, daß ich mich gegen Gewährung materieller Vorteile erboten habe, die politischen Bestrebungen Neumann-Hofers zu unterstützen.

Quentin, Schriftleiter der Lippischen Tageszeitung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 23. Januar

Eine Unterredung mit Dernburg.

Berlin, 21. Jan. Aus München wird der „B. Z. a. M." über eine Unterredung mit Dernburg folgendes gemeldet: Der Leiter des Kolonialamts empfing gestern den hiesigen Korrespondenten eines auswärtigen Blattes, zu dem er sich wie folgt äußerte: Leute, welche in meiner Person einen Politiker vermuten, oder glauben, daß ich mich später einmal auf politisches Gebiet begeben oder locken lassen werde, irren und kennen mich nicht. Ich habe bei meiner Berufung dem Reichskanzler erklärt, daß ich das Amt nur als kaufmännischer Verwalter der Kolonien antreten wolle. Von diesem Gebiet entferne ich mich nicht, und reagiere auch nicht auf mir entgegengeworfene politische Fragen. Ich will die ungeheuren Kräfte, welche in den Kolonien liegen, kaufmännisch verwerten, das Kapital zu dieser Verwertung heranziehen, und mit der Zeit einen Teil der Lasten, welche die Kolonien dem deutschen Volke auferlegen, auf die Schultern derjenigen übertragen, welche Nutzen aus den Kolonien ziehen. Man hat mir entgegen gehalten, daß meine Berechnungen über die Nutzbarkeit der Kolonien falsch seien. Die Berechnungen unterliegen nicht allein der Prüfung des Parlaments, sondern auch derjenigen der Kaufleute und Banken, die ihr Kapital in den Kolonien anlegen wollen, und dürfen daher nicht auf Illusionen gegründet sein. Ich kann die Kolonien nur dann für Deutschland wertvoll und erträgnisreich machen, wenn ich eine kompakte Majorität nicht nur im Parlament, sondern auch im Volke hinter mir habe. Deshalb werde ich nicht nachlassen, meine Zeit der Aufklärung des Volkes, welches bisher nur trübe Erfahrungen mit den Kolonien vor sich sah, über deren Zukunft zu widmen. Ich werde gehen, wenn wir keine Majorität zur Erhaltung der Kolonien im Reichstage finden.

Dernburg in München.

München, 21. Januar. Dem heutigen Vortrage Dernburgs im Saale der Kindlbrauerei wohnten 5000 Personen aller Stände, darunter eine Anzahl bayerischer Prinzen, Minister und Vertreter der Bundesstaaten, bei. Der Vorsitzende der Kolonialgesellschaft, Generalleutnant v. Köller, eröffnete die Sitzung und begrüßte Dernburg als einen festen, aufrechten Mann, der nicht Mühe und Arbeit scheue, wo es sich um hohe nationale Güter handle, und nannte ihn den Verkünder der Morgenröte der neuen Zeit des Gedeihens der Kolonien zum Wohle des deutschen Volkes. — Der Kolonialdirektor wurde lebhaft begrüßt und hielt sodann, wiederholt von Beifall unterbrochen, seinen Vortrag. Langanhaltende, lebhafte Sympathiekundgebungen lohnten den Redner.

Oesterreich-Ungarn.

Wie in Ungarn in der herrschenden politischen Koterie Korruptionsaffären behandelt werden, lehrt der Fall Polonyi-Halmos. Seitdem Herr Polonyi Justizminister in Ungarn ist, ist er aus guten Gründen fast ununterbrochen Gegenstand der heftigsten Angriffe in der oppositionellen Presse, die sich insgesamt auf die geschäftliche Tätigkeit des Herrn Polonyi als Advokat und auf recht zweifelhafte Transaktionen bezogen, denen er sein Vermögen verdanken sollte. Der frühere Oberbürgermeister von Budapest, Halmos, trat öffentlich als Ankläger gegen ihn auf. Und was er behauptete, war geradezu ein Panama für den Minister. Dieser habe seine Mitgliedschaft zur Erwerbungen eines Vermögens benutzt. In mehreren Fällen habe er in derselben Angelegenheit als Advokat und zugleich als Mitglied des Munizipalausschusses gewirkt, natürlich gegen gute — sehr gute Bezahlung. Das war der herrschenden Unabhängigkeitspartei sehr fatal. Und da geschah folgendes:

Bürgermeister Hofrat Halmos leidet seit dem Tode seiner Frau an nervösen Anfällen. Dies benutzten die Freunde des Justizministers Polonyi, um durch den Hausarzt auf die Söhne des Hofrats einzuwirken, damit dieser die Fehde gegen den Minister einstelle. Der Hausarzt erklärte den Söhnen, die Aufregungen der jüngsten Tage wirkten auf ihren Vater so ungünstig ein, daß er keine Bürgschaft für die Folgen übernehmen könne. Dem Drängen des Arztes und der Söhne gelang es schließlich, Halmos zu bewegen, in einem Schreiben an Polonyi alle von ihm gegen diesen erhobenen Beschuldigungen zurückzunehmen. Der Justizminister dankte ihm darauf für seine Zuvorkommenheit.

Budapest, 19. Jan. Der Justizminister Polonyi war in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Gegenstand stürmischer Ovationen, als er den Brief des früheren Bürgermeisters Halmos verlas, welcher dessen Abbitte wegen der erhobenen Beschuldigungen enthält.

Somit ist Ruhe — bis zur nächsten Affäre. Die ist auch schon da.

Budapest, 19. Jan. In der Unabhängigkeitspartei ist infolge einer scharfen Zeitungspolemik zwischen den Abgeordneten Ugron und Lengyel eine neue Affäre aufgetaucht. Lengyel hält Ugron ein langes Sündenregister vor, darunter Militärlieferungen, Geschäfte mit dem Kabinett Fejervary, einem französischen Bankschwindler, und schließlich daß Ugron, als die Koalition ans Ruder gelangte, seine Familienmitglieder mit Stellen versorgen ließ. Da Lengyel einen Parteibeschluß fordert, wonach entweder Ugron ausgeschlossen werden müsse, wird sich da[illegible]

Kossuthpartei mit der Affäre befassen müssen. Vorläufig fordert Ugron ritterliche Genugtuung.

Das wäre das bequemste, und sichert Ungarn seinen Ruf, die genialsten Geschäftspolitiker zu besitzen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Januar. In der fortgesetzten Beratung über den Dringlichkeitsantrag, betreffend die Regelung der Bezüge der Staatsbeamten und der staatlichen Wehrpersonen, greift der Abg. Graf Sternberg den Justizminister Klein und den ehemaligen Ministerpräsidenten v. Gautsch in der heftigsten Weise an. Vizepräsident Zazel ruft den Redner wiederholt zur Ordnung, schließlich wird ihm das Wort entzogen und dem Abg. Loezker das Wort erteilt. Graf Sternberg ruft dem Vizepräsidenten zu: „Sie sind ein Lump". Laute Aeußerungen der Entrüstung und Pfuirufe ertönen im Hause. Während der Abg. Loezker seine Rede hält, eilt Graf Sternberg auf die Präsidententribüne, schlägt mit der Faust auf das Pult und ruft dem Vizepräsidenten Zazek wiederholt zu: „Sie sind ein Lump." (Die Verhandlung dauert fort.)

Die österreichische Wahlrechtsreform.

Wien, 21. Januar. Das Herrenhaus hat heute in allen Lesungen die Abänderung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung unverändert angenommen, womit die Wahlreform vollständig erledigt ist.

Rußland.

Die Lydwalsche Korruptionsaffäre.

Petersburg, 21. Januar. Der Kaiser hat dem Berichte der von Golubew geleiteten Kommission zur Untersuchung der Lydwalschen Getreidelieferungen zugestimmt. Danach ist der Fall des Ministergehilfen Gurko der Semstwosektion, der Fall des Leiters der Abteilung für die Provinzialangelegenheiten Litwinow dem ersten Departement des Reichsrats und der Fall der Nikegorodschen Gouvernementsverwaltung dem Senat zur Beschlußfassung darüber zu überweisen, ob sie vor dem Gerichtshof abgeurteilt werden sollen.

Aus dem von der Kommission gesammelten Anklagematerial ist folgendes hervorzuheben:

Gurko übertrug die Lieferung von zehn Millionen Pud Roggen an die Firma Lydwal, ohne vorher Erkundigungen über diese eingezogen zu haben. Wie jetzt feststeht, ist diese Firma eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht mit einem Kapital von 1500 Rubel; außerdem besitzt Lydwal selbst keinerlei Immobilien. Der von Gurko bestätigte Vertrag mit Lydwal läßt Klarheit, Vorsicht und Beobachtung der Interessen der Staatskasse vermissen, und sehr wesentliche Abmachungen mit Lydwal sind überhaupt nicht schriftlich aufgesetzt worden.

Gurkos erster Mitarbeiter, Sektionschef Litwinow, wird beschuldigt, bei Abfassung des Vertrages mit Lydwal größte Fahrlässigkeit an den Tag gelegt zu haben. Gegen den Gouverneur von Nischni-Nowgorod, Baron Fredericks, und andere Beamte der Gouvernementsverwaltung erhebt die Kommission Gobulews die Anklage, mit Lydwal einen Vertrag, betreffend die Lieferung von 5 0000 Pud Roggen, abgeschlossen und einen Vorschuß von 75 000 Rubel erteilt zu haben, ohne sich vorher über die Leistungsfähigkeit und die Zuverlässigkeit der Firma zu informieren.

In den Erklärungen, welche Gurko vor der Kommission abgab, behauptet er, seine Wahl bei der Vergebung der Lieferung sei auf Lydwal gefallen, weil der Vertrag mit ihm das Korn zu billigem Preise in Aussicht stellte und gegen Preiserhöhungen sicherte. Auch hält er dafür, daß die Unpünktlichkeit Lydwals bei Erfüllung des Vertrages infolge der rechtzeitigen Maßnahmen der Regierung die notleidende Bevölkerung nicht geschädigt habe.

Petersburg, 22. Jan. Bei den gestrigen Wahlen der Arbeiterbevollmächtigten, denen es obliegt, 24 Wahlmänner für die Wahl der Dumaabgeordneten zu wählen, wurden, wie nunmehr festgestellt ist, 94 Bevollmächtige gewählt, darunter einer, welcher sich den Sozialrevolutionären anschließt. 22 zur Linken zu zählende Parteilose, 38 Sozialdemokraten, vier, welche sich den Sozialdemokraten anschließen, vier Kadetten, 23 gemäßigte Parteilose, zwei zur Rechten zu zählende Parteilose. Nach Nationalitäten wurden gewählt: 85 Russen, 6 Polen, 2 Esthen und ein Deutscher. Infolge der späten Bekanntgabe des Wahltages wurde nur in 91 von 131 Fabriken gewählt. Von 25 000 in den Fabriken, in denen die Wahlen stattgefunden haben, registrierten Arbeitern waren 10 000 zur Wahl erschienen.

Bulgarien.

In der bulgarischen Hauptstadt ist es anläßlich der Schließung der Universität gestern zu ernsten Straßenkrawallen gekommen, die nur mit Hilfe des Militärs unterdrückt werden konnten. Die Studenten, durch ausständige sozialistische Eisenbahner verstärkt, versuchten nach einer Versammlung, in der sie gegen die verfassungswidrige Schließung der Universität protestierten, vor dem Palais zu demonstrieren. Sie wurden von der Kavallerie angefallen, zersprengt und sammelten sich dann neuerdings in den Straßen des Geschäftszentrums gegen die bewaffnete Macht, indem sie johlten, Steine warfen und aus Revolvern schossen. Die Kavallerie machte unzählige Attacken mit blankem Säbel, bis sie die Menge auseinandertrieb. Dabei gab es zahlreiche Verwundete, aber keine Toten. Alle Kaffeehäuser und Restaurants sind geschlossen. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Unter der Assistenz der Gendarmen wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung soll vom Fürsten, der bei Philippopel jagt, die Einwilligung zur Verhängung des Belagerungszustandes verlangt haben. Morgen früh wollen die Studenten die Wiederaufnahme der Vorlesungen erzwingen. Das Publikum ist aufgeregt, doch nicht beunruhigt.

Der akademische Senat erklärt, daß die Schließung der Universität und die Entlassung der Professoren ungesetzlich sei; er beschloß, sich diesen Maßnahmen zu widersetzen. Unter Protest des Rektors wurde der Schlüssel der Universität von einer Regierungskommission übernommen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. Januar.

— **Der Archivrat a. D. Berkemeier**, z. Zt. in Bad Oeynhausen, zum 1. April d. J. auf seinen Antrag von seiner bisherigen Dienststellung entbunden werden.

— **Fürstliches Theater.** Heute abend „Zar und Zimmermann." Donnerstag wird Aubers reizende Oper „Fra Diavolo" mit Herrn Schindling in der Titelpartie gegeben. In weiteren Hauptpartien sind die Damen Festenburg, Krieger und die Herren Dinger, Camphausen, Daniel, v. Hunyady und Piehler beschäftigt. — Den musikalischen Teil leitet Herr Kapellmeister Heyde und die Spielleitung führt Herr Dinger. — Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß die am Sonnabend stattfindende Festvorstellung um 7 Uhr beginnt und im Abonnement gegeben wird.

— **Zur Anmeldung neuer Anschlüsse an das Fernsprechnetz** ist für den ersten Bauabschnitt 1907 der 15. Februar als Schlußzeit festgesetzt worden. Anmeldungen, die später eingehen, können voraussichtlich erst im Herbst berücksichtigt werden, es sei denn, daß die Anzuschließenden die Mehrkosten übernehmen, die der Reichskasse durch die Arbeiten außerhalb des Bauplanes entstehen.

— **Kriegervereine betr.** In dem in der Sonnabendnummer enthaltenen Berichte, betr. Uebergabe des von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahnenbandes an den Kriegerverein Detmold, befinden sich unter Mitteilungen über die Vermögensverhältnisse des Deutschen Kriegerbundes wesentliche Unstimmigkeiten, welche hiermit richtig gestellt werden sollen. Das Gesamtvermögen des Deutschen Kriegerbundes betrug Ende 1905 42 835 504 Mark, davon sind an Wohlfahrtsausgaben wie Unterstützungen an Kameraden und Kameraden-Witwen 2c. im Jahre 1905 gezahlt: 4 000 695 Mk. Der Lippische Kriegerbund ist hieran mit 149 702 Mk. Gesamtvermögen und mit 7390 Mk. Wohlfahrtsausgaben beteiligt. Welche Unsumme an sozialer Liebestätigkeit von den mehr als 26 000 einzelnen Kriegervereinen im Reiche geleistet wird und welche gewaltige Summen in ihren Kassen, wahrlich nicht ungenutzt und wohl verwaltet, ruhen, das war bisher in vollem Umfange nicht bekannt. Die so viel geschmähten deutschen Kriegervereine — viel Feind', viel Ehr' — denen man gern nachsagt, daß sie in Aeußerlichkeiten sich erschöpfen und in Feiern und Festen aufgehen, können mit Stolz auf obige Zahlen hinweisen.

— **Der Krieger-Verein** wird Kaisers Geburtstag am Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, in den Saallokalitäten des Hotel „Odeon" durch Festball und Vorträge feiern. Bei der großen Mitgliederzahl können leider nur die Kameraden mit ihren Frauen und erwachsenen Töchtern und Söhnen Zutritt haben. Um eine Ueberfüllung zu vermeiden, können Fremde und Kinder nicht zugelassen werden. Die Kameraden werden dringend ersucht, Orden, Ehren- und Vereinszeichen anzulegen.

— **Naturheil-Verein.** Am nächsten Montag abend wird der in der Naturheilbewegung bestens bekannte Redner Redakteur Schirrmeister-Berlin im Arminius-Hotel (Georg Kate) einen Vortrag über das Wesen der Naturheil-Bewegung, was sie will und bezweckt, halten. Alle Mitglieder des Vereins sowie Freunde der naturgemäßen Lebens- und Heilweise seien auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht.

— **Wetterbericht.** Schwache östliche Winde, teils heiter, teils neblig. Trocken, kühler.

Lemgo.

— **Die Rheinisch-Westfälische Ziegelmeister-Vereinigung** hielt gestern im Rödingschen Saale ihre diesjährige Generalversammlung ab. Es waren ca. 150 Mitglieder, wohl alle Bezirksgruppen umfassend, erschienen. Um 10 Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden, Ziegelmeister Fillies, eröffnet. Er begrüßte die erschienenen Kollegen und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Besondere Worte der Begrüßung richtete er an den als Gast anwesenden Vertreter des Ziegeleibesitzer-Verbandes, Direktor Rötiger. Hierauf wurde in die Verhandlungen eingetreten. Die ersten 4 Punkte der Tagesordnung wurden auf Wunsch zurückgestellt und mit Punkt 5, „Bericht über die Verhandlungen mit den Ziegeleibesitzern", begonnen. Der Schriftführer der Vereinigung, Ziegelmeister Döhner, erstattete den Bericht. In den Monaten Oktober bis Dezember hätten die Verhandlungen mit den Unternehmern stattgefunden, die als Erfolg die fast allgemein bewilligte zwölfstündige Arbeitszeit und die Aenderung der Arbeitsordnung gehabt hätten. Nach dem Berichterstatter ergriff Herr Direktor Rötiger als Vertreter des Ziegeleibesitzer-Verbandes das Wort, um sich über die durch die Einigungsverhandlungen geschaffene Lage zu verbreiten. Er betonte, auch die Ziegeleibesitzer freuten sich, daß durch die Schaffung der durchschnittlichen 12stündigen Arbeitszeit und die Regelung der Arbeitsordnung in den rheinisch-westfälischen Ziegeleibetrieben Ordnung geschaffen sei. — Der Geschäftsführer des Ziegler-Gewerbevereins Kreiling-Detmold erklärte darauf, daß von einer „durchschnittlichen" 12stündigen Arbeitszeit nicht die Rede sein könne. Der gemeinsame Kommissionsbeschluß vom 31. Oktober v. Js. gehe dahin, daß die höchste Arbeitszeit in der Kampagne nur 12 Stunden betragen solle. Ausnahmen seien bei Regenwetter oder ähnlichen Anlässen gegen entsprechende Vergütung natürlich gestattet. Nachdem noch Direktor Rötiger anführte, daß in diesem Falle eine falsche Auslegung vorzuliegen scheine, machte der Vorsitzende den Vorschlag, das Wort „durchschnittlich" zu streichen. Geschäftsführer Kreiling bittet, für das Wort „durchschnittlich" „notwendig" zu setzen. Dieser Vorschlag findet, nachdem die Kollegen Sprick und Köller-Istrup ebenfalls dafür gesprochen, Annahme. — Der nächste Punkt der Tagesordnung, „Aufnahme neuer Vereine", fand durch die Aufnahme der Bezirksvereine Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf seine Erledigung. Der Vorsitzende sprach seine Genugtuung über dies neue Anwachsen der Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeistervereinigung aus und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, bald einen allgemeinen deutschen Ziegelmeister-Verband zu gründen; er spreche den Wunsch aus, daß die Versammlung auch diesem Gedanken näher trete. — Ziegler Sie! steht in dem gemeinsamen Zusammenschluß aller Ziegelmeister eine Gefahr für die Vereinigung der lippischen Ziegler, für den Gewerkverein, und meint, daß eine Zentralisierung der Meister- auch eine Zentralisierung der Gesellenvereinigungen im Gefolge haben werde. Der Vorsitzende hält dies indessen nicht für einen Fehler; er bedaure nur, daß zwei christliche Gewerkschaften, wie der Gewerkverein und der Keramarbeiterverband sich nicht einigten, um gemeinsam ihre Interessen gegen die Arbeitgeber besser vertreten zu können. Der Vorschlag des Vorsitzenden betreffs der Gründung eines über ganz Deutschland verbreiteten Ziegelmeister-Verbandes fand im allgemeinen die Zustimmung der Versammlung, doch ist man mehr dafür, die Sache noch zurückzustellen und in einer besonderen Versammlung, zu der Delegierte aller Vereine zugezogen werden, zu beraten. Geschäftsführer Kreiling-Detmold ist im allgemeinen auch dafür, daß sich die Ziegelmeister zusammenschließen, doch könnten diese nur dann etwas erreichen, wenn die Gesellen hinter ihnen ständen; ein gutes Verhältnis zwischen Meister und Gesellen sei immer die Vorbedingung. — Ueber die Mitgliederzahl und die Vereinstätigkeit erstattete der Schriftführer Döhmer Bericht. Darnach zählte der Bezirksverein Bochum 57, Krefeld 50, Dortmund 59, Essen 52, Recklinghausen 12 Mitglieder; dazu kommen noch die beiden neu aufgenommenen Vereine Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf, so daß sich die Gesamtmitgliederzahl auf 291 beläuft, also etwa ¼ der gesamten Meisterschaft. Der Vorstand sei im verflossenen Jahre emsig bemüht gewesen, das Häuflein der Mitglieder zu vergrößern und habe dabei, wie die Statistik ergebe, auch gute Erfolge gehabt. Hoffentlich habe man im nächsten Jahre ein weiteres Viertel der Meisterschaft für die Vereinigung gewonnen. Die Verhandlungen mit den Ziegeleibesitzern betreffs der 12stündigen Arbeitszeit hätten den bekannten Erfolg gehabt, doch bleibe immer noch ein gut Stück Arbeit für das neue Jahr übrig, um den Schmutz, der noch einigen Bezirken anhafte, abzuwaschen. Im allgemeinen habe sich die Vereinigung im letzten Jahre günstig entwickelt, und er hoffe, daß es immer noch besser werde. — Hierauf fand eine einstündige Mittagspause statt. — Nach Wiedereintritt in die Verhandlungen wird Punkt 4, „Annahme von Anträgen", erledigt. Es liegen folgende Anträge vor: 1. Antrag des Bezirksvereins Krefeld: Die Generalversammlung wolle die Errichtung eines Arbeitsnachweises für die Besitzer, Meister und Gesellen beschließen. 2. Antrag des Bezirksvereins Dortmund: Die Generalversammlung wolle beschließen, den Zentralvorstand durch die Anstellung eines Geschäftsführers, für den ein Gehalt von 1500—2000 Mk. auszuwerfen sei, zu entlasten und die Wahl des Vorstandes bis zur nächsten Generalversammlung im Mai zu verschieben. 3. Antrag des Bezirksvereins Bochum: Die Generalversammlung wolle den Ziegelmeister Gottlieb Bax wegen Uebertretung des Statuts in eine Konventionalstrafe von 100 Mk. nehmen. — Der Antrag Krefeld betreffs Errichtung eines Arbeitsnachweises gelangt nach längerer Debatte zur Annahme. Eine Kommission, bestehend aus je einem Mitglied der einzelnen Bezirksvereine, soll die Vorarbeiten bis zur nächsten Generalversammlung erledigen und dieser dann das Resultat unterbreiten. Der zweite Antrag des Dortmunder Bezirksvereins, der darauf hinausläuft, den zeitigen Vorstand noch weiter im Amte zu behalten, ruft eine längere Debatte hervor, da der Vorstand sich entschieden weigert, das Amt weiter zu behalten. Schließlich findet er sich aber doch bereit, noch ein mal einen Monat die Geschäfte weiter zu führen. Mitte Februar soll in der „Reichskrone" in Lage eine weitere Versammlung an einem noch zu bestimmenden Tage stattfinden. Von der Anstellung eines Geschäftsführers wird abgesehen. In Anbetracht der vorgerückten Zeit schließt darauf der Vorsitzende die Versammlung, allen ein „Auf Wiedersehen in Lage!" zurufend.

Amt Detmold.

Biddesen, 22 Januar. Der Nebenlehrer Th. Brüggensmeier hierf. ist zum Lehrer und Kantor an der Gemeinde St. Johann in Lemgo berufen worden.

Fromhausen, 22. Januar. In diesem Jahre soll hier wieder ein Schützenfest gefeiert werden, und zwar nach 36jähriger Pause. Dieser Beschluß findet hier bei allen Einwohnern freudige Aufnahme. Das Fest soll am 10. und 17. Februar gefeiert werden. Ein Zelt wird errichtet und das Komitee wird sicherlich das Fest zu einem feierlichen zu gestalten wissen. Darum muß auch für die Bewohner unserer Nachbarschaft die Parole lauten: „Auf, nach Fromhausen zum Schützenfest!"

Amt Brake.

Brake, 22. Jan. Die erste Generalversammlung hielt der Biochemische Verein gestern abend im Vereinslokale des Herrn Gastwirts Seelemeyer ab. Die Mitglieder hatten sich in nicht besonders starker Zahl eingefunden. Um 8½ Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden eröffnet und das Protokoll der letzten General-Versammlung verlesen und genehmigt. Hierauf erhielt der Vorsitzende des Lemgoer Vereins zur Berichterstattung über die Rechnungsablage das Wort. Die beiden Vereine sind damit für immer in geschäftlicher Beziehung von einander getrennt. Der Verein Brake hat nach der gelegten Rechnung einen Kassenbestand von etwa 186 Mk. Hiernach wurde das Heben der Beiträge festgesetzt. Im weiteren Verlauf wurden dem Vorstande auf Antrag 50 Mk. zur Anschaffung von Büchern, dessen Auswahl dem Vorstande überlassen wird, bewilligt. Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Erfolg der Verhandlungen der erweiterten Bundesvorstandssitzung vom 20. d. M. und legte die Stellungnahme des Vorstandes zu den eingebrachten Anträgen klar. Ferner wurde die Wahl von 8 Delegierten zu dem am 17. Februar in Herforderheide stattfindenden Bundestage vorgenommen und an Diäten 1 Mk. und die Bahnfahrt 3. Klasse genehmigt. Zum Schluß wurden weitere 4 Mitglieder aufgenommen. Heilerfolge wurden vorgetragen und die Abänderung resp. die Ergänzung der bestehenden Statuten besprochen. Der Vorstand wurde zur Ausarbeitung eines Entwurfs beauftragt. Als Vereinstag wurde bis auf weiteres der 2. Sonntag im Monat bestimmt. Hierauf wurde die Versammlung gegen ½11 Uhr geschlossen.

Loßbruch, 22. Januar. Der Kriegerverein Bentrup-Loßbruch-Trophagen beabsichtigt, am Sonntag, den 3. Februar, im Saale der Wirtschaft in Loßbruch sein diesjähriges Stiftungsfest zu feiern.

Amt Schötmar.

Schötmar, 23. Januar. Am Montag, den 28. Januar, wird die hier sehr beliebte Wilh Hirles altrenommierte und berühmte Leipziger Quartett- und Konzerttruppe im „Odeon" Vorstellung geben, worauf wir schon jetzt ganz besonders hin weisen wollen.

Schötmar, 22. Januar. Der hiesige Landwehrverein feiert am kommenden Sonntag im Vereinslokale „Odeon" des Kaisers Geburtstag durch theatralische Aufführungen und Ball. Ein sehr reichhaltiges Programm ist aufgestellt. Aus diesem ersehen wir daß am Sonnabend abend um 8 Uhr Zapfenstreich stattfindet. Am Sonntag beginnt das Theater nachmittags um 4½ Uhr. Es kommen u. a. zur Aufführung: „Kaiserhuldigung", „Der Bursche als Leutnant", Schwank mit Gesang in 1 Akt, ebenfalls wird ein lebendes Bild von 30 Soldaten aufgeführt, betitelt „Der tote Soldat" in 3 Aufzügen. Zum Schluß „Auf Deutschlands Ostwart", Festspiel zu Kaisers Geburtstag in 4 Aufzügen von K. Redner. Aus diesem ist zu ersehen, daß der Landwehrverein keine Mühen und Kosten gescheut hat, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bieten.

Amt Blomberg.

Großenmarpe, 22. Januar. Am Sonntag und Montag feierte der Zieglerverein Großenmarpe-Erdbruch sein Schützenfest. Nachdem um 1 Uhr mittags vor der „Germaniahalle" des Herrn Gees angetreten und dann die Zieglervereinsfahne und die Schützenfahne abgeholt worden waren, marschierte der Zug nach dem König, Herrn Bunte, von wo dann der Rundmarsch durch das festlich geschmückte Dorf angetreten wurde. Herr Bunte hatte sich zur Königin Frau Meise gewählt. Während des Rundmarsches konnte man so recht sehen, wie sehr der Zieglerstand hier geschätzt wird, denn wohl keiner hatte es sich nehmen lassen, eine Guirlande zu ziehen. In der „Germaniahalle" wieder angekommen, hielt Herr Oberst A. Ahrensmeier eine kernige Rede, wobei er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Sodann begann der Tanz, der bis in die Morgenstunden währte. Gegen 9 Uhr abends wurde die Polonaise aufgeführt, an welcher über 100 Paare teilnahmen. — Der zweite Tag verlief in eben so schöner Weise. — Die Musik wurde von der Krügerschen Kapelle in Blomberg in anerkennenswerter Weise ausgeführt. Küche und Keller des Herrn Gees haben zu der festlichen Stimmung viel beigetragen. Das schöne Fest wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Amt Schieder.

Herrentrup, 22. Januar. Wie auf der Generalversammlung des hies. Turnvereins „Einigkeit" am vorigen Sonntag beschlossen wurde, findet am 24. Febr. im Saale des Herrn Schnare der diesjährige Ball statt. Es wäre wohl zu wünschen, daß dem jungen Verein von den Bewohnern unseres Ortes noch mehr Interesse entgegengebracht würde.

Amt Horn.

Bellenberg, 22. Jan. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein im Saale des Herrn Geise sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Kaisers Geburtstagsfeier. Nachdem um 1 Uhr mittags der Verein angetreten war, wurde zunächst die Fahne abgeholt, dann wurde zur Friedenseiche marschiert, wo vom Vorsitzenden eine kernige Ansprache gehalten wurde. Redner gedachte zunächst der verstorbenen Kameraden, die ihnen in diesen zwei Jahren durch den Tod entrissen seien. Hierauf spielte die Musik: „Ich hatt' einen Kameraden". Redner erinnerte dann weiter daran, daß sie alle vor einem schweren Kampfe ständen, nämlich vor dem Wahlkampfe, und forderte vor allem den Verein auf, treu zu Kaiser und Reich zu stehen, und vor allem den Mann zu wählen, der stets des Vaterlandes Wohl im Auge habe, worauf die Musik spielte: „Deutschland, Deutschland, über alles". Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser und Fürst, worauf die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz!" Als dann der Rundmarsch durchs Dorf beendet war, wurde zum Vereinslokale marschiert, wo alsbald ein fröhlicher Tanz begann, welcher alle Teilnehmer in fröhlichster Stimmung beisammen hielt bis in die früheste Morgenstunde. Die Musik wurde von der Krügerschen Kapelle aus Horn zu aller Zufriedenheit ausgeführt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bega, 22. Januar. Am letzten Sonntagnachmittag tagte der erweiterte Bundesvorstand lippischer biochemischer Vereine im Gasthause Schwekendiek. Bis auf einige Vereine waren sämtliche Vereine des Bundes durch ihre Vorsitzende bezw. Stellvertreter vertreten. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Durchberatung der eingelaufenen Anträge zum Bundestage am 17. Februar d. Js. in Herforderheide.

Göstrup, 22. Januar. Beim Hantieren bei einer im Betriebe befindlichen Häckselmaschine geriet die Dienstmagd Pauline Nolting, im Dienste bei Landwirt Reese Nr. 8 zu Reesenberg, den Kammrädern zu nahe und zog sich eine erhebliche Quetschung des Daumens der rechten Hand zu.

Amt Hohenhausen.

Matorf, 22. Januar. Eine Quetschung des Kniegelenks erlitt der Kleinknecht Hermann Delker beim Pächter Fritz Menke zu Boßbagen Nr 7 beim Füttern eines Bullen. Delker geriet mit beide Beine zwischen Futterraufe und den Kopf des Bullens.

Hohenhausen, 22. Januar. Zieglerzusammenkünfte, an jedem Sonntag vormittag, wie sie in den Städten im Winter schon seit vielen Jahren bestehen, hat hier jetzt auch der Gastwirt Engelsmeier, der gleichzeitig eine Ziegler-Agentur übernommen hat, eingerichtet. Damit ist einem schon lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen, indem die weiten Wege nach der Stadt nicht mehr gemacht werden brauchen. Siehe Inserat in heutiger Nummer.

Domäne Breda, 22. Januar. Unglücksfälle. Der Tagelöhner August Wehmeier zu Lehmkuhle Nr. 10, in Stellung auf der hiesigen Domäne, fiel als er beim Abfegen eines Bodens beschäftigt war und der Bretterbelag unter seinen Füßen brach, in einen unten befindlichen Schweinebucht und erlitt Verletzungen des Rückens. — Der Schweinemeister Friedrich Kater hierselbst hatte es, als er in der Dunkelheit aufstand, unterlassen, beim Verlassen seiner Schlafbühne eine Laterne anzuzünden und fiel in der Dunkelheit von dem Bodenabsatz auf etwa 3 Meter tiefer gelegenen mit Steinen bedeckten Erdboden des Schweinestalles und erlitt schwere Verletzungen des Rückgrades und der Brust eite.

Handwerkskammer.

Nach einer sehr langen Pause fand gestern endlich mal wieder eine Vollversammlung der Handwerkskammer statt. Es ist wirklich unverständlich, warum so wenige Kammersitzungen abgehalten und dafür die einzelnen Sitzungen mit einer solchen Fülle

von Arbeit überhäuft werden, daß es kaum möglich ist, alle Fragen mit der nötigen Ruhe und Ausführlichkeit zu besprechen und zu beraten. So war es auch gestern. Die Kammer war noch in voller Tätigkeit, als schon einige Mitglieder, um die Abendzüge noch zu erreichen, die Sitzung verlassen mußten. Eine derartige Hast und Arbeitsüberhäufung entspricht wirklich nicht der Wichtigkeit der Handwerkerfragen, und wir wollen hoffen, daß in Zukunft die Kammer häufiger zusammengerufen wird.

An der Sitzung nahmen sämtliche Kammermitglieder, sowie der Gesellenausschuß teil. Mit großer Freude wurde auch allseitig das Erscheinen des Herrn Regierungsrat Böhmer begrüßt, der seit langer Zeit zum ersten Male wieder an der Handwerkskammersitzung teilnahm.

Zunächst fand die Abnahme der Jahresrechnung statt, in der einer Einnahme von 4805,10 Mk. eine Ausgabe von 1526,95 Mk. gegenübersteht. Dabei wurde das riesige Anwachsen der Bureaukosten hervorgehoben, die jetzt zu der Summe von 621 Mk. angewachsen sind, nach der Erklärung des Sekretärs aber eine alte Rechnung für Drucksachen usw. in sich schließen. Sodann wurde ein Bericht der Regierung über die letzten Wahlen zur Kenntnis genommen. Der folgende Punkt, „Neuwahl des Sekretärs", fand nicht so schnell Erledigung. Da der Sekretär, Herr Cronemeyer, durch den Vorsitzenden der Kammer mitteilen ließ, daß er bei dem bisherigen Gehalte die Sekretärstelle nicht wieder annehme, sondern nur dann, wenn ihm die Kammer sein Gehalt um 600 Mk. erhöhe, beschloß die Kammer mit großer Mehrheit, von der Wiederwahl abzusehen und die Sekretärstelle neu auszuschreiben. Ein Antrag, die Sekretärstelle mit einem niedrigen Gehalte auszuschreiben, da wir die zweitkleinste Handwerkskammer seien und die Arbeitsleistung nicht dem hohen Gehalte entspreche, wurde abgelehnt. Es soll in Zukunft also auch das bisherige Gehalt (1200 Mk. und 600 Mk. für Schreibhilfe) beibehalten bleiben.

Der folgende Punkt: „Abänderung bezw. Ergänzung der Gesellenprüfungsordnung" nahm ebenfalls eine Menge Zeit zu eingehender Beratung in Anspruch. Die Anträge des Vorstandes wurden schließlich mit einigen Abänderungen angenommen. Es soll in Zukunft hauptsächlich Gewicht darauf gelegt werden, daß der Prüfungsausschuß, also auch die Gesellenbeisitzer, bei den Prüfungen vollzählig anwesend sind. Bestehe bei einzelnen Innungen kein Gesellenausschuß, dann will die Kammer aus anderen lippischen Bezirken die Gesellenbeisitzer ernennen. Natürlich ist dabei eine rechtzeitige Benachrichtigung der Kammer Voraussetzung, die ebenfalls gesetzlich festgelegt wurde.

Die Herabsetzung der Prüfungsgebühr für Lehrlinge bei Nichtinnungsmitgliedern veranlaßte eine sehr scharfe Aussprache. Es soll in Zukunft die Höhe der Kosten (30 Mark) beibehalten bleiben, jedoch soll die Hälfte dem Lehrling und die Hälfte dem Lehrmeister auferlegt werden. Dann folgte die Besprechung der Meisterprüfungsordnung. Die wichtigste Aenderung betraf den § 17, der jetzt folgende Fassung erhalten hat: Die Mitglieder der Meisterprüfungskommission erhalten, abgesehen von dem Ersatz der von ihnen aufgewendeten Reisekosten für jeden Prüfungstermin eine Gebühr von 1,50 Mk. für die Stunde, höchstens aber 9 Mk. für den Prüfungstag. Die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse erhalten außerdem für besondere Mühewaltung und Auslagen für Porto usw. eine Entschädigung von 2 Mk. für jede Prüfung."

Ein Antrag, in anbetracht der jährlichen hohen Ueberschüsse der Meisterprüfungen, die Prüfungsgebühr von 30 Mk. auf 20 Mk. herabzusetzen, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Der nächste Punkt brachte eine Besprechung, über eine in Lippe zu gründende Krankenunterstützungskasse für selbständige Handwerker. Mehrere Mitglieder begrüßten den Antrag mit großer Freude, daß nun endlich auch den selbständigen Handwerkern durch die Kammer ein greifbarer Nutzen gebracht werden solle, während andere Mitglieder der Vorlage mit großen Bedenken gegenüberstanden. Der Ende Februar in Lage zusammentretenden Versammlung sämtlicher lippischen Obermeister soll daher diese Frage zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Von dem Vorsitzenden der Kommission für das Fortbildungsschulwesen, Herrn Zimmermeister Schmidt, wurde sodann über eine Besprechung der Kommission in Lage mit einigen bedeutenden Lehrkräften an unserer Fortbildungsschule Bericht erstattet. Aus den vom Sekretär verlesenen Niederschriften ging hervor, daß scheinbar mit großem Erfolge dieser neue Weg zur Hebung unserer Fortbildungsschulen beschritten ist. Die an der Versammlung in Lage beteiligten Lehrer wollen in allernewester Zeit nun unter sich eine Denkschrift über Abänderungsvorschläge unseres Fortbildungsschulwesens ausarbeiten und unserer Kammer zur Verfügung stellen, um auf ihr als Grundlage weiterbauen zu können.

Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ist für 1908 geplant. Zur Vornahme der weiteren Schritte wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern mit Herrn Tille als Vorsitzenden, gewählt. Der dann folgende Punkt „Anschluß der Handwerkskammer an eine Handwerkerzeitung" wurde nach einer anregenden Aussprache bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt, da nur ein Angebot der Nordwestdeutschen Handwerkerzeitung vorlag, aber auch der „Westfälische Handwerkerfreund" um die Anschlußbedingungen angegangen werden soll. Aus der Aussprache möchten wir die Mahnung hervorheben, daß mit allen Mitteln danach zu streben sei, dem Handwerkerstand Achtung und Geltung zu verschaffen und das Gefühl des Zusammengehörens aller Handwerker zu festigen und zu stärken. Hierzu sei es aber nötig, über alle Fragen der Handwerkerbewegung eingehend unterrichtet zu sein, und das könne man nur durch einen Anschluß an eine ausgesprochene Handwerkerzeitung erreichen, wobei selbstverständlich den hiesigen Tageszeitungen möglichst viele Berichte der Handwerkerbewegung zugestellen seien. Was jetzt geschehe, dafür biete unser alter lippischer amtlicher Kalender ein herrliches Beispiel, der der Kammermitglieder nur sieben Namen aufführe und darunter noch zwei falsche.

Unter Verschiedenem kam noch ein Antrag der Innung Kluckhof zur Besprechung, aber nicht zur Erledigung. Es handelte sich um das Prüfungsrecht der gemischten Innung. In Zukunft werden jedenfalls alle Prüfungen der gemischten Innungen den Fachinnungen der benachbarten Städte überwiesen werden.

Gegen ½7 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung, die, einschließlich einer Mittagspause, von 1½ Stunden, von 9½ Uhr früh an gedauert hatte. So viel wir aus der Aussprache vernommen haben, stehen für die nächsten Sitzungen wichtige Fragen zur Verhandlung, so u. a. Lehrstellenvermittelung, Lehrlingsnot, Kreditunwesen, Rechtsauskunft usw. Die Kammersitzungen sind öffentlich. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Handwerker von dem Rechte, den Kammersitzungen als Zuhörer beizuwohnen, einen ausgiebigen Gebrauch machten.

Erdbebenkatastrophe auf den Antillen.

Zur Katastrophe von Kingston.

London, 22. Jan. Die „Times" melden aus St. Thomas: Nach den letzten Nachrichten waren bereits 700 Leichen beerdigt und man befürchtet, mindestens noch 1000 Leichen unter den Trümmern vorzufinden.

Kingston, 22 Jan. Da die Aufräumungsarbeiten ständig fortschreiten, haben zwei Banken ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und dadurch den Geldmangel gemildert. Mehrere Kaufleute treffen Anstalten, ihre Geschäfte vor Ende der Woche wieder zu beginnen. Die elektrische Straßenbahn hat ihren Betrieb teilweise wieder aufgenommen. In Amerika und Großbritannien sind umfassende Materialbestellungen gemacht worden.

London, 21. Jan. Lloyds Marineversicherungsagentur wird aus Santiago telegraphiert, es sei schwere Besorgnis vorhanden, daß der bei Plum Point gestrandete „Prinz Waldemar" total verloren ist.

Der englisch-amerikanische Zwischenfall in Kingston.

London, 21. Jan. Aus Kingston wird noch berichtet: Der Bürgermeister von Kingston begab sich amtlich zu Admiral Davis, erklärte sich mit der Haltung des Gouverneurs nicht einverstanden und ersuchte ihn, in Kingston zu bleiben. Der Admiral erwiderte, er müsse die Wünsche des Gouverneurs achten. Dieser drohte einem der ersten Kaufleute Kingstons mit Verhaftung, falls er nicht die Hilfe der amerikanischen Marinetruppen bei der Aufräumung seiner Geschäftsräume ablehne. Am meisten entrüstet aber sind die Amerikaner über die Fortschickung des Feldlazaretts aus Winchester Park, wo unter der Leitung der Jesuiten amerikanische Marineärzte die Verwundeten behandelten. Die englischen Aerzte unter dem Gouverneur rissen sich um die amerikanischen Bandagen; dennoch wollte der Gouverneur die Verwundeten nicht von amerikanischen Aerzten behandeln lassen.

London, 22. Jan. Gouverneur Swettenham ersuchte heute die britische Regierung telegraphisch, den Vereinigten Staaten von Amerika den herzlichen Dank Jamaikas zu übermitteln für die schnelle und kraftvolle Hilfe, die Admiral Davis geleistet habe. Swettenham erwähnt in seinem Telegramm nichts von irgend einer Reibung. Das Kolonialamt verlangte von Swettenham telegraphisch Einzelheiten über den Zwischenfall.

Der Staatssekretär des Aeußern, Grey, antwortete auf eine offizielle Anfrage aus Washington, ob die britische Regierung weitere Unterstützungen in Geld oder auf andere Weise für Jamaika anzunehmen geneigt sei, daß das Anerbieten dankend abgelehnt werde, Swettenham habe bis jetzt noch nicht ausführlich darüber berichtet, was erforderlich sei. Doch scheine jetzt, nachdem einige Tage vergangen seien, keine Notwendigkeit mehr vorzuliegen, die Großherzigkeit der Vereinigten Staaten noch weiter in Anspruch zu nehmen. Staatssekretär Grey schließt mit den herzlichsten Dankesbezeugungen Swettenhams für die erhaltene Hilfe. In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Washingtoner Regierung in dieser Angelegenheit nichts unternehmen werde.

Kriegsminister Haldane telegraphierte an den Staatssekretär des Auswärtigen der Vereinigten Staaten Root: „Ich kann nur sagen, daß ich, da ich für die Truppen auf Jamaika verantwortlich bin, ein tiefes Dankbarkeitsgefühl gegen den Admiral Davis für seine edelmütige Hilfeleistung hege."

Washington, 21. Jan. An den Kriegsminister Haldane wurde auf eine Depesche an den Staatssekretär Root folgendes Antwort-Telegramm abgesandt: „Der Präsident nahm von Ihrem Telegramm mit großer Genugtuung Kenntnis und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Nähe unseres Landes es ermöglicht hat, der schwerbetroffenen Bevölkerung von Jamaika in ihrer Not helfen zu können. Wenn wir eben wegen dieser Nähe und so lange Ihre Kriegs- und Transportschiffe noch nicht angekommen sind, irgend welche fernere Hilfe leisten können, so rechnet der Präsident bestimmt darauf, daß Sie sich ohne Zögern an ihn wenden werden, da wir wissen, wie gern Sie im umgekehrten Falle uns dieselbe Hilfe angedeihen lassen würden. In Vertretung des Staatssekretärs (gez.) Bacon".

New York, 22. Jan. Der hiesige Bürgermeister hat von dem Bürgermeister in Kingston ein Telegramm erhalten, in dem dringend um Hilfe seitens der Amerikaner gebeten wird.

Letzte Nachrichten.

Majestätsbeleidigung

Coburg, 23. Januar. Der Fabrikarbeiter Fischer aus Eisfelder wurde wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg und Gotha zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Marokko.

Berlin, 23. Januar. Der französische und der spanische Botschafter gaben gestern im Auswärtigen Amt eine gleichlautende Mitteilung ab, die die baldige Zurückziehung der französischen und spanischen Schiffe aus den marokkanischen Gewässern ankündigt. Staatssekretär Tschirschky fügte dem hinzu, daß die deutsche Regierung alles tun werde, um die Einführung der Polizei zu beschleunigen.

Frostwetter.

Hamburg, 23. Jan. Durch das neuerdings eingetretene Frostwetter stockt der Schiffsverkehr auf der Elbe vollständig.

Landesverrat.

Straßburg, 23. Jan. Ein Soldat vom 112. Infanterie-Regiment in Mülheim wurde verhaftet, da er zwei Franzosen die Lieferung eines Modells des neuesten Infanteriegewehrs versprochen hatte. Die beiden Franzosen wurden verhaftet. Die Sache kam durch den abgefangenen Briefwechsel an den Tag.

Der Jahrestag des Beginns der russischen Revolution.

Petersburg, 23. Jan. Der gestrige Tag verlief sehr ruhig. Fast in allen Fabriken wurde gearbeitet. Die Setzergehilfen legten abends die Arbeit nieder, so daß heute keine Zeitungen erscheinen. In dem Gebäude des Polytechnischen Instituts fand eine Haussuchung statt. Das Laboratorium wurde geschlossen und versiegelt. Bombenhülsen und Waffen wurden beschlagnahmt. Die anwesenden Personen und Studenten wurden verhaftet. Gegen die Mitglieder der revolutionären Volkspartei ist ein Untersuchung eingeleitet, die den Zweck hat, es unmöglich zu machen, sich als Kandidaten für die Duma aufstellen zu lassen.

Zum Erdbeben auf Jamaika.

London, 23. Jan. Die britische Regierung hat den Gouverneur von Jamaika aufgefordert, ihr sofort den Briefwechsel mit Davis mitzuteilen; man rechnet damit, daß dieser im Laufe des heutigen Tages hier eingeht.

Briefkasten.

Nach Brakelsiek. Nach unserem Dafürhalten mußte man das Mitglied benachrichtigen, da es für die betr. Versammlung entschuldigt war. Es kann deshalb den Antrag auf Erstattung stellen und begründen.

H. Sch., Detmold. Der Vormund hat das Recht und die Pflicht, für die Person und das Vermögen des Mündels zu sorgen. Dahin gehört auch, daß der Vormund bei der Vermietung des Mündels ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Wenn ein auf die Eingehung eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses gerichteter Vertrag abgeschlossen werden soll, durch den der Mündel zu persönlichen Dienstleistungen für längere Zeit als ein Jahr verpflichtet wird, so ist gemäß § 1822[7] des B. G.-B. sogar die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erforderlich. — Aus alledem ergibt sich, daß die Verhaltungen des Vormundes auch dann gerechtfertigt waren, wenn es sich um eine durchaus einwandfreie Stellung handelte; das Mädchen soll eben der ständigen Kontrolle und Fürsorge des Vormundes unterstehen.

Ein bewährtes Hausmittel

ist Hausnafalan (Meistermarke) in Tuben Kp. Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20. Jeder Versuch damit bringt einen Erfolg!

Verantwortlicher Redakteur: Max Stacke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Scheiper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Ortsverein Detmold

der

Lippischen Liberalen Volkspartei.

Versammlung

am Mittwoch abend 8½ Uhr im Arminiushotel.

Alle Mitglieder werden um ihr Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand. 4415

Holz-Auktion.

Am Sonnabend, 26. Januar, mittags 1 Uhr, beabsichtige ich 4194

30 starke Buchenhauten, sowie auch Buchenbrennholz

auf dem Stamme zu verkaufen.

Käufer wollen sich auf dem Helbrinkberg einfinden.

E. Stockebrand, Lenkrup.

4435

Café Heiligenkirchen.

Five o'clock tea

findet nicht statt. 2019

Wilhelm Eulert.

Futterkartoffeln

heute und morgen an der Bahn. 4189

Ph. Rechmeier.

Flechten-Kranke

erhalten gratis und franko erklärende Vorschrift der Behandlungsart über Befreiung von trock. u. nass. Flecht., Schuppen, Bartflechte und sonst. hartnäck. Ausschlag. **Ernst Reinecke Leipzig 34,** Oststraße 30. (3844

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt auch streng, reell bis u. schnell **Eichbaum** (1000 M. **Schöneberg I,** b. Berlin (1898 handelsgl. eingetr. Fa. Gl. Dankschr. Rückp. Keine Dreffent. Selbstgeber (12771

Wohnung

im Preise von 210—300 M. auch abgeschl. Etg., per April zu vermieten. **Waisgrabenstraße 32,** I. Etg. 4459

Ein

Kolonat

mit 50 Scheffelsaat in Lippe ist sofort preiswert zu verkaufen. Schr. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 4464.

Wer Stell. sucht, verl. p Karte die „Allgemeine Vakanzen lis e", Berlin 34, Birkenstr 32/36

Ein propere, zuverlässiges

jung s Mädchen

für Laden und Haushalt nach einem größeren Dorfe zum 1. Februar gesucht.

Schriftl. Ang. unt. Nr. 4488 an die Geschäftsst. d. Bl.

Per gleich oder zum 1. April wird für einen guten, bürgerlichen Haushalt und Kolonialwaren-Geschäft ein 4452

jung. Mädchen

aus guter Familie nach Lemgo gesucht. Familienanschluß zugesichert. Dienstmädchen vorhanden. Näheres zu erfragen **Detmold, Weinbergstr. 8, oder Lemgo, Mittelstr. 80.**

Für Haushalt und Laden suche ich zum 1 April erfahrenes, nettes, fleißiges 4371

Mädchen

Fr. Rakemann, Gastwirt, **Sonneborn, Lippe.**

Suche zum 1. April 1907 ein junges 4477

Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und der feinen Küche, ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß.

Hotel Horstkotte,

Löhne i. W.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt per 1. April ein **jüngeres, properes** 4465

Mädchen.

Frau Ernst Avenhaus, Detmold, Lortzingstraße.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, jüngeres 4482

Mädchen

für ruhigen Haushalt.

Aug. Uekermann, Barntrup, Mittelstr. 130.

Suche per 1. April oder später für mein gemischtes Warengeschäft einen 4479

Lehrling

aus guter Familie.

E. Bröckelmann, Höxter.

Sämtliches (4493

Dienstpersonal

findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16. **Krankenwärter sucht Stelle.**

Ein tüchtiger, solider

Bierfahrer

per sofort gesucht. 4470

Arminius-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Kohlstädt in Lippe.

Für Kampagne 1907 suchen wir einen zuverlässigen

Heizer.

Demselben wird Gelegenheit geboten, sich im elektrischen Betrieb mit auszubilden. Antritt kann im Februar erfolgen.

Schriftl. Angeb. an d. Gesch. d. Bl. unter Nr. 4486.

Ofen-Leute.

Eine Partie Ofenleute, ca. 25 Mann, für 2 große Ringöfen, speziell Dachziegel-Fabrikation, finden sofort dauernde Winter- und Sommer-Beschäftigung bei hohem Akkordlohn.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4469 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche noch einen

Heizer

für eine fahrende Lokomotive. Bevorzugt werden solche, die schon Lokomotiven gefahren haben. Ferner

einen 2. Ofensetzer, einen Ausfahrer, einen Packensetzer, einen Mann beim Apparat,

bei gutem Lohn und 12stündiger Arbeitszeit. 4434

Meldungen sind zu richten an

Heinr. Büker,

Flüren bei Wesel.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Sternberg.

Brennholz-Verkauf.

Zum Verkauf kommen:

1. **Am Sonnabend, den 26. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, bei Gastwirt Hellweg in Sevinghausen aus dem Schutzbezirk Barntrup:

Buchen: Distr. Heidknapp: 28 rm Kl. u. Kn., 1 Hfn. Astrsg. (Nr. 1). Klusort: 11 rm Kl. u. Kn., 36 Hfn. Dchrsg. **Kohlstätte:** 31 rm Kl. u. Kn., 24 Hfn. Astrsg. Hainholz 2a u. 3a: 60 rm Kl. u. Kn., 17 Hfn. Astrsg.

2. **Am Dienstag, den 29. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, in Linnemann's Gastwirtschaft zu Bösingfeld aus dem Schutzbezirk Bösingfeld:

Buchen: Distr. Selle 38a u. b: 45 rm Kn. (Nr. 19—25 u. 70—84), 10 starke Dchshn. u. 34 Hfn. Ast- u. Dchrsg. (Nr. 26—54 u. 85—99). Roßberg u. Staatswittelse: 53 Hfn. Dchrsg. Ballentrupperberg: 42 Hfn. Dchrsg., das. 24 Hfn. **Kiefern**-Dchrsg. **Birken:** Wolfsberg: 43 Hfn. Dchrsg. **Fichten:** Eichholz: 32 Hfn. Dchrsg. Rehberg: 22 Hfn. Dchrsg. (4480

Eine Etage

in herrschaftl. Hause, möglichst Hochparterre mit 8 Zimmern und Zubehör, wird zum 1. April **zu mieten gesucht.** Bevorzugt wird Nähe des Bahnhofs. Wohnungen mit 6 Zimmern in erster Etage und 2 in Hochparterre nicht ausgeschlossen. Schriftl. Anerbote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 4471.

Gesucht

für den Sommer 1907 ein

Ziegelmeister,

der einen deutschen Ofen mit Kohlen zu brennen versteht, für eine Ziegelei, auf der mit sechs Mann gearbeitet wird.

Offerten erbittet 4478

B. Ganten,

Ziegeleibesitzer.

Lauhausen bei Geesteminde.

Suche nach Westfalen einen nüchternen und fleißigen

Ofensetzer

gegen hohen Wochenlohn, bei 12stündiger Arbeitszeit. 4472

H. Weber,

Loßbruch bei Detmold.

Suche nach einer Ziegelei in **Olsberg** zu einem Tisch folgende Leute: 4453

2 Wasserstrichformer,

pro Tausend 1.70 Mk. oder Akkord,

Aufsarrer, pro Tausend 85 Pf.

2 Mann in den Lehmberg

und die nötigen Leute beim Ofen. Lohn nach Uebereinkunft. Arbeitszeit 12 Stunden.

Simon Kramer,

Ziegelmeister.

Hörste Nr. 26 b. Pivitsheide.

Suche nach Hilden b. Düsseldorf folgende Leute: 4483

1. Ofensetzer,
2 Aufsarrer,
1 Einfarrer
2. Brenner,
Walzenwerfer,
2 Wagenschieber.
Jungen zum Kochen

gegen guten Lohn.

C. Steinhage,

Siekholz bei Schieder.

Ziegler-Gesuch.

1 Brenner, 1 zuverlässiger Heizer, 1 Ofensetzer, 3 Mann zum Aus- und Einschieben.

Heinrich Nolte,

Riemerweg bei Lemgo.

Suche nach Brühl bei Köln noch folgende Leute:

4 Trockenschieber,
1 Jungen zum Fahren,
3 Mann in den Lehmberg,
1 zweiten Brenner.

Bin bei **W. Ouest** (Alter Keller) in Lage zu sprechen.

Wilhelm Reineke,

4462 Ziegelmeister.

Suche für sogleich einen

Maschinisten

für Sauggasmotor gegen hohen Lohn, desgleichen

2 Brenner

für Zickzack-Ofen,

10 Ofensetzer

gegen Lohn oder Akkord,

3 lose Leute

zum 1. April. Die Arbeit geht das ganze Jahr. Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, Zahlung alle 14 Tage. Meldungen an Ziegelmeister

Aug. Funke,

Rue St. Gilles 450,

Lüttig, Belgien. (4476

Suche für Kampagne 1907 (Jahresprodukt 4000000 Steine) einen erfahrenen, soliden

Preßmeister

mit einem Stamm

geübter Leute.

Steine: Hamburger Format. 12stündige Arbeitszeit.

Kautionsfähige und fachkundige Bewerber bevorzugt. Hoher Akkordlohn.

Schriftl. Off. unter Nr. 4475 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ziegelmeister

mit 4 Gehilfen

zum Frühjahr gesucht.

Es werden Maschinensteine, gewöhnliche Dachziegel und Röhren gemacht, auch vielleicht noch Schwemmsteine.

Sehr angenehme Stelle.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4484 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche nach Dortmund einen

Jungen oder Mädchen

als Koch und 3 Mann zum Hagensetzen. 4458

Ziegelm. Dreves, Detmold, Haledahlerstr. 22.

Suche tüchtige

Ziegelarbeiter:

1 zweiten Brenner
1 Ofensetzer,
2 Mann zum Aufsahren, Abschneider und Abnehmer,
5 Jungen zum Preßkarrenschieben

bei 13stündiger Arbeitszeit. Lohn nach Uebereinkunft.

Friedr. Ellermeier,

4465 Ziegelmeister,

Schötmar, Bredenstr. 291.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner unvergeßlichen Frau, für die reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wolf sage ich auf diesem Wege meinen 4491

herzlichsten Dank.

H. Heitkamp,

nebst den übrigen trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, 23. Januar 1907.

Wählt Herrn Riekehof-Böhmer!

Der Wahl-Ausschuss für die Kandidatur Riekehof-Böhmer.

4200

Wählt den

Landtagsabg. Dr. Ad. Neumann-Hofer.

4414 Der Vorstand der Lipp. Liberalen Volkspartei.

An alle Reichstagswähler!

In letzter Stunde wollen unsere Gegner noch mit besonderen **Wahltricks** hervortreten und unter anderem das Gerücht verbreiten lassen: **Herr Dr. Neumann-Hofer sei von seiner Kandidatur zurückgetreten!** Auch an neuen Verleumdungen wird es diesmal in letzter Stunde nicht fehlen, wie bei der vorigen Reichstagswahl. Wir bitten dringend, nicht auf diese eventuell plumpe **Wahlmanöver** hineinzufallen und Mann für Mann

Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Adolf Neumann-Hofer

zu wählen!

Der Vorstand der Lipp. Liberalen Volkspartei.

Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 7 Uhr,
bei Gastwirt Büker in Müssen

Ziegler-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Anträge zur Generalversammlung.
4. Aufnahme neuer Mitglieder. 4492

Atteste für Fleischbeschauer

zu haben in der
Meyerschen Hofbuchdruckerei.

Statt besonderer Meldung.

Strammer Junge

angekommen. 4490

Lemgo, den 23. Januar 1907.

Wilhelm Werkmeister und Frau,
geb. Dreimann.

Todes-Anzeige.

Heute abend gegen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder und Schwager, 4468

der Hotelbesitzer

Heinrich Kiffe

im 48. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Bertha Kiffe, geb. Kochstiek,
und Kinder.

Oerlinghausen, den 21. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., um 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Vorfeier im Hause um 4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, sowie für die schönen Kranzspenden spreche ich

meinen innigsten Dank

aus. 4451

Detmold, den 23. Januar 1907.

Fr. Holzgrewe.

Zu dem am **Sonntag, den 27. d. Mts.,** im 4463

Kirchheider Kruge

stattfindenden

Kriegerfeste

ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Die Wahl-Versammlung

für die Reichstagskandidatur

Riekehof-Böhmer

findet am

Donnerstag, den 24. Januar,
abends 7 Uhr,
in Lage in der Reichskrone
statt. 4487

---

10 Lemgoerstrasse. 4473

„. . . . Dank Ihrer wasserdichten Stiefel, Zehenwärmer und der mir angeratenen Wechselfußbäder sind meine kalten Füße völlig beseitigt usw." — Unhaltbare Massen-Schleuderware „zu noch nie dagewesenen billigen Preisen" führe ich nicht, deshalb lobt und empfiehlt jeder meine Schuhwaren, der sich von ihren Vorzügen überzeugt hat, als das Beste vom Besten, wie aus obiger Mitteilung zu ersehen ist.

Detmolder Schuh-Handlung, Mass- und Reparatur-Geschäft F. Meise.

Eine zuverlässige Hülfe für jede Küche ist (4455

MAGGI's Würze.

Sie verbessert augenblicklich alle schwachgeratenen Suppen, Saucen, Gemüse usw. Stets zu haben bei W. A. Detert, Inh.: Wwe. Elise Detert **in Horn.**

Beteiligung

mit 10—20000 Mark

an gesundem Unternehmen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 4467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Holzauktion.

Sonnabend, den 26. Januar, nachm. 1 Uhr,
sollen bei **Landwirt Ludolf in Nienwald**

mehrere Haufen Brennholz

verkauft werden. 4466

Nienwald, den 22. Januar 1907.

Landwirt Ludolf.

Gewerkverein der Ziegler.

Vereinsversammlungen.

Am **Donnerstag, den 24. Januar, abends 7½ Uhr,** hält der Bezirksverein **Holzhausen** eine Versammlung ab. Vereinslokal: Lindemannsbusch.

Am **Sonnabend, den 26. Januar, 7½ Uhr,** der Bezirksverein **Pottenhausen** bei Wirt Uphoff.

Tagesordnung: Hebung der Beiträge, Vortrag über den 12 Stundentag. Ein Referent erscheint. 4454

Empfehle mich den Herren Ziegelmeistern und Gesellen als

Ziegler-Agent

August Engelsmeier, Hohenhausen.

Ausverkauf

Montag bis Sonnabend, 26 d. Mts., dauert mein

Räumungs-Ausverkauf

und bietet derselbe Gelegenheit zu recht **vorteilhaften** Einkäufen. Unter anderem große Posten **Reste,** auch für **Konfirmationskleider** passend.

Aug. Noltemeyer, Bösingfeld.

Eigene rasche und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern.

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. **Sehr chinesische Daunen** 2,80. **Polar-Halbdaunen** 2,50 **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettfedern und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Neubau des Gymnasiums in Detmold. 4456

Die Lieferung und Verlegung des **Linoleum** (ca. 2380 qm) soll vergeben werden.

Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen Einlieferung von 0.75 Mk. im Baubureau, Hornschestr. 35 hierf., zu erhalten. Angebote sind bis zum Termin zur Eröffnung derselben **Freitag, 1. Februar d. J., 11 Uhr vormittags** einzureichen.

Detmold, Januar 1907.

Fürstl. Bauverwaltung.
Böhmer,
Regierungs-Baurat.

Ball-Handschuhe
bis 24 Knopf lang,
Spitzen-Handschuhe
in allen Längen und Preislagen sind wieder eingetroffen und empfiehlt 4324

Max Thieme,
Hoflieferant.

Ziegler-Zusammenkunft

ist am 3736
Freitag morgen jeder Woche
im Tivoli-Schötmar
(W. Frohne).
Meister und Gesellen stets anwesend.

Zum 1. April wird ein junges

Mädchen

als Stütze gesucht
in eine Gastwirtschaft auf dem Lande.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4461 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen Krankheit des jetzigen ordentliches 4474

Mädchen

für sofort oder später gesucht.
Leichte Stelle.
Elberfeld, Querstr. 7.

Fürstliches Theater.

Mittwoch: Im Abonnement:
Zar u. Zimmermann.
Donnerstag, den 24. Januar: 8. Vorstellung. Serie 2.
Fra Diavolo
oder:
Das Gasthaus in Terracina.
Komische Oper von Auber.
Sonnabend: Im Abonnement:
Anfang 7 Uhr.
Auf Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten!
Festvorstellung
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
(Militärvorstellung).
Festspruch.
Hierauf: 4457
Krieg im Frieden.

Frische Schellfische.
E. Schierenberg, Exterstr. 17.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 31.

Empfehle mein Lager in fertigen 1100
Polstermöbeln
Teppichen
Portieren usw.
billigst
unter weitgehender Garantie
Wohnungs-Einrichtungen
Aufarbeitungen und Modernisieren alter Polstermöbel
in sauberer Ausführung.
Georg Schonburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.

Hansa-Kaffee

bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.

Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. ½ Pfund (12162

Conrad Grote,
Bruchstraße 12 I.

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet, bemühe sich zur 2761
Drogerie Johannes Zurmann
Horn i. L.

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Ratenrückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. F. Eichbaum, Bankgeschäft, Berlin W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. 3str. bis 5%.) [1288

---

48. Gothaer Geldlotterie

des Rennvereins für Mittel-Deutschland

Ziehung am 21. und 22. Februar 1907

3338 Geldgewinne ohne jeden Abzug. **Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark.** Porto und Liste 20 Pfennig extra auch gegen Nachnahme empfiehlt das Lose-General-Debit

Carl Heintze in Gotha

Agenten werden in ganz Hessen und Thüringen angestellt.

Man fordere Bezugsbedingungen.

Geld-Gewinne.

Möglichster Höchstgewinn **25000 M.**

1 Prämie		15000	M.
1 Gewinn		10000	.
1	„	2000	.
2 Gew. à	1000	2000	.
4 „ „	500	2000	.
10 „ „	200	2000	.
20 „ „	100	2000	.
100 „ „	20	2000	.
200 „ „	10	2000	.
3000 „ „	3	9000	.
3338 Gew.	1 Präm.	48000	M.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 19a. Detmold, Mittwoch, 23. Januar 1907. 110. Jahrg.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. Januar.

— **Ortskrankenkasse für die vereinigten Fabrikarbeiter der Stadt Detmold.** Die Vertreterwahlen finden nicht am Montag, den 28., sondern am Dienstag, den 29. d. M., abends 8½ Uhr, im Saale des „Odeon" statt. Die Vertreter werden für die Wahlperiode 1897/08 gewählt.

Salzuflen.

— **Turnerisches.** Das diesjährige Kreisturnfest findet in den Tagen vom 15.—17. Juni in Bielefeld statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 11 des Kreisgesetzes in dem Jahr, in welchem ein Kreisturnfest stattfindet, kein Gauturnfest abgehalten werden darf. Die diesjährige Gauturnwarteversammlung findet am Sonntag, den 7. April, in Siegen statt.

— **Zeugin gesucht.** Der Herzogliche Amtsanwalt in Bernburg ersucht um Mitteilung des Aufenhalts der am 12. September 1882 in Talle geborenen ledigen Lina Jaspers. Dieselbe wird als Zeugin gesucht.

— **Wichtig für Militärpflichtige.** Der Magistrat erläßt eine Bekanntmachung, wonach Reklamationen in Militärsachen für das diesjährige Musterungsgeschäft am 21., 22. und 23. Januar d. J. während der Geschäftsstunden von vormittags 8—12½ Uhr auf Zimmer Nr. 5 anzubringen sind.

— **In das hiesige Handelsregister** (Abteilung A) ist eingetragen: a) unter Nr. 83 die Firma Heinrich Gast in Salzuflen und deren Inhaber der Fabrikant Heinrich Gast daselbst. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Schokolade und Zuckerwaren. b) unter Nr. 84 die Firma Jakob Rosenwald in Schötmar und als deren Inhaber der Kaufmann Jakob Rosenwald daselbst. Geschäftszweig: Manufakturwarenhandlung.

Amt Lage.

Wissentrup, 21. Januar. In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins Ohrsen-Wissentrup wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am Sonntag, den 3. März in Wissentrup zu feiern. Mit dieser Feier soll die Uebernahme und Weihe der Friedenseiche verbunden werden. Die Eiche ist in der Tat eine „Friedenseiche", denn sie ist von dem verstorbenen Veteranen Strunk sofort nach Rückkehr aus dem Feldzuge 1870/71 als Erinnerungszeichen an jene große Zeit gepflanzt. Sie ist inzwischen schon ein stattlicher Baum geworden. Zu der Feier sollen die Nachbarvereine eingeladen werden. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange, sodaß zu hoffen ist, daß die Feier, der Bedeutung desselben entsprechend, eine würdige wird.

Amt Schötmar.

Schötmar, 20. Jan. Die Generalversammlung der Handwerker-Krankenkasse, (Eingeschriebene Hilfskasse für Schötmar und Umgegend), welche gestern nachmittag im Odeon stattfand, wurde gegen 4½ Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Bröker, eröffnet. Dieser begrüßte die Mitglieder und sprach seinen Dank aus für das zahlreiche Erscheinen. Er teilte sodann mit, daß der Verein im verflossenen Jahre 4 Mitglieder durch den Tod verloren habe. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Auf der Tagesordnung stand 1. Rechnungsablage; 2. Vorstandswahl; 3. Antrag des Vorstandes, Festsetzung einer Summe für Besuche auswärtiger Aerzte; 4. Verschiedenes. Die Abrechnung ergab: Einnahme: Kassenbestand vom vorigen Jahre 125.22 Mk.; Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern 119 Mk., Eintrittsgelder 87.10 Mk., Beiträge 3783.25 Mk.; durchlaufende Posten 60 Mk. Sonstige Einnahmen 1.50 Mk., Summa der Einnahme 4176.07 Mk. Dem steht als Ausgabe gegenüber: für ärztliche Behandlung 1312.25 Mk., für Arznei und sonstige Heilmittel 821.10 Mk., an Mitglieder gezahlt 1086 Mk., Sterbegelder 180 Mk., Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 261.90 Mk., überführt zum Reservefond 200 Mk., Verwaltungsausgaben: a) persönliche 258.50 Mk. b) sächliche 35.40 Mk., sonstige Ausgaben 15.20 Mk., Summa der Ausgabe 4170.40 Mk., bleibt Bestand 5.62 Mk., das Vereinsvermögen beträgt 3600 Mk. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 352; am Schluß des Jahres 400, Erkrankungsfälle 67, Krankheitstage 932, im Krankenhause 180 Tage. Die Rechnung war für richtig befunden und wurde daher dem Rechnungsführer Herrn Maurermeister Wind Entlastung erteilt und ihm der Dank für die musterhafte Führung der Kasse ausgesprochen. Bei der Vorstandswahl wurde auf Antrag Hebrok der gesamte Vorstand per Akklamation wieder gewählt. Weiter soll es dem Vorstand überlassen bleiben, je nach Art und Dauer einer Krankheit die Vergütung für den Besuch auswärtiger Aerzte festzusetzen. Unter Verschiedenes kam zunächst das Gesuch Hofmeisters zur Verlesung. Hofmeister appelliert an die Generalversammlung, ihm die 30 Mk., welche er für einen auswärtigen Arzt bezahlt hat, wieder zurückerstatten. Nach längerer Besprechung wurde das Gesuch, weil eine Statutenüberschreitung vorliegt, abgelehnt. Schluß 6 Uhr.

Schötmar, 21. Jan. Vom schönsten Wetter begünstigt, war es unserem Kriegerverein vergönnt, am Sonntag sein 30jähriges Bestehen, verbunden mit der Uebergabe des von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahnenbandes, zu feiern. Nachdem gegen 3½ Uhr der Kriegerverein sowie der hiesige Landwehrverein unter zahlreicher Beteiligung auf dem Marktplatze Aufstellung genommen hatte, erschien Herr Landrat Heldman, begrüßte die alten Veteranen, ebenso auch den Landwehrverein und hielt eine kernige Ansprache, wobei er die Verdienste der Krieger für das deutsche Vaterland hervorhob, dabei auch der Gründe gedenkend, welche unseren Kaiser leiteten, auch dem hiesigen Kriegerverein das Fahnenband zu verleihen. Hierauf befestigte Herr Landrat Heldman dasselbe an die Fahne mit der Hoffnung, daß das Band dem hiesigen Kriegerverein, solange noch ein Mitglied am Leben sei, stolz voran wehen möge. Er schloß mit einem kräftigen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser, Se. Durchl. Fürst Leopold und das Deutsche Vaterland. Nachdem das Lied „Heil dir im Siegerkranz" gesungen war, bewegte sich der Zug, voran die Salzufler Kapelle, durch verschiedene Straßen nach dem Vereinslokale Hotel Korf. Hier angelangt, begann der Kommers mit musikalischer Unterhaltung, wobei verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Herr Landrat Heldman brachte das Kaiserhoch aus. Herr Oberleutnant Meier, Herford, toastete auf den hiesigen Kriegerverein, Herr Lange auf Herrn Landrat Heldman. Gegen 7 Uhr trat der Ball in seine Rechte, welcher die Mitglieder und Gäste bis in die frühen Morgenstunden in fröhlicher Stimmung beisammen hielt. Keller und Küche des neuen Wirts, Herrn Brüggemann, lieferten das beste.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bega, 21. Jan. Zieglerfest. Punkt 2½ Uhr hatte der Verein bei Herrn Gastwirt Siekmann Aufstellung genommen. Der Vorsitzende, Herr Wilh. Heuer begrüßte den Verein mit warmen, kernigen Worten. Er wies auch die Mitglieder auf ihre Pflicht hin bezüglich der am 25. d. M. bevorstehenden Reichstagswahl, und hielt die Mitglieder dazu an, nur denjenigen ihre Stimme zu geben, dem die Arbeiter- und Zieglerinteressen am meisten am Herzen liegen. In alter Treue zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland endete er dann mit einem dreimaligen begeisterndem Hoch. Unter Vorantritt der Körberschen Kapelle machte der Verein bei günstigem Wetter den Rundmarsch durchs Dorf, welcher in der Fasthalle des Gastwirts Pfenning endete. Dort hatte sich inzwischen eine solche Menschenmenge angesammelt, daß die geräumige Halle bis auf den letzten Platz besetzt war. Die theatralischen Aufführungen, welche mit Musikstücken abwechselten, fanden, wie immer, reichen Beifall. Gleichfalls die lebenden Bilder „Zieglers Abschied" und „Heimkehr". Um 8 Uhr begann der Tanz, der die Tanzlustigen bis in die Mutternachtsstunden in solcher Zahl beisammenhielt, wie es wohl bislang hier bei keinem Fest der Fall war. Erst in den frühen Morgenstunden nahmen die Festteilnehmer nach und nach Abschied in dem Bewußtsein, recht schöne Stunden verlebt zu haben. Die Musik und Bewirtung ließ nichts zu wünschen übrig.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 20. Jan. Der hiesige Kriegerverein feierte heute sein 32. Stiftungsfest. Der Verein versammelte sich zu diesem Zwecke 4 Uhr nachmittags im Vereinslokale und marschierte unter Vorantritt von 4 Spielleuten und 6 Musikern vom Artillerie-Regiment Nr. 58 von da nach dem den gefallenen Kriegern von 1870/71 errichteten Kriegerdenkmal, an welchem die alten Veteranen mit der Fahne, der Verein aber an der Straße Aufstellung nahm. Der Schriftführer des Vereins, Kamerad H. Missing, trat sodann vor und hielt eine kurze, kernige Ansprache. Er führte etwa folgendes aus: Wenn der Verein seine Schritte zum Denkmal lenke, so überkomme jeden das Gefühl, als ob er an der Gruft eines Verwandten oder Freundes weile und die in die Tafel eingemeißelten Namensträger seien auch nahe Verwandte oder Freunde gewesen. Sie seien unter uns geboren und aufgewachsen, man habe mit ihnen Freud und Leid getragen, bis die Kriegstrompete sie von der Heimat und allen ihren Lieben rief in den großen Kampf gegen unseren Erbfeind, um Vaterland und Thron zu schützen. Es wurde die Ursache des großen Krieges und der gewaltige Kampf, welcher dann stattfand, und wie die Krieger dabei oder in den Lazaretten starben, gestreift. Es wurde hervorgehoben, daß man heute doch viel besser daran sei, als vor 100 Jahren nach der Schlacht bei Jena, wo Deutschland der korsischen Knechtschaft verfiel, und wie es heute doch ganz anders sei. Daß die Deutschen 1870/71 Großes geleistet, erkenne die Geschichte an; daß aber auch heute noch Großes geleistet werde, beweise der afrikanische Feldzug. Und wenn einmal der Kriegsruf des Kaisers erschallen werde, so würde auch die jetzige Armee ebensolche Taten vollbringen. Nach dem großen Kriege seien schon oft Kriegswolken über Deutschland heraufgezogen, aber der Friedensliebe des Kaisers sei es zu danken, daß diese verscheucht seien, und deshalb solle man ihm auch dankbar sein. Sodann wurde Sr. Majestät dem Kaiser, den deutschen Fürsten und vornehmlich unserem Bundesschutzherrn Fürst Leopold ein Hoch ausgebracht, in welches alle begeistert einstimmten. Die Musik intonierte das „Heil dir im Siegerkranz". Der Verein marschierte nun unter Führung des stellvertretenden Vorsitzenden Premeier I — der Vorsitzende Pfleger war wegen Trauer verhindert — durch die Ortsstraßen zum Vereinslokale zurück, wo dann von 5—7 Uhr Konzert und von 8 Uhr an Vereinsball stattfand, der in gemütlichster Weise zu aller Zufriedenheit verlief. Komische Musikvorträge trugen sehr zur Erheiterung bei und fanden allgemeinen Beifall und regen jedenfalls dazu an, diese im nächsten Jahre noch mehr zu pflegen.

Hohenhausen, 21. Jan. Die Uebergabe des dem hiesigen Kriegerverein von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahnenschmucks findet am Geburtstage des Kaisers, Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, durch den Rittmeister der Reserve, Herrn Freyer: Niedermeien, und zwar bei guter Witterung, vor dem Vereinslokale oder am Kriegerdenkmale, bei ungünstiger Witterung im Vereinslokale selbst statt. Nach der Uebergabe findet Kaisers Geburtstagsfeier statt.

Hohenhausen, 21. Jan. Eine öffentliche Gemeinde-Ausschuß-Sitzung findet am Dienstag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, im Gasthause Böke statt. Gegenstand der Verhandlungen sind: Festsetzung der Baufluchtlinien, Besprechung über Ortsstatut, Besprechung Trichinenschau betr. und Verschiedenes.

Bentorf, 21. Jan. Die Tabakarbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse der Bauerschaft Bentorf hielt hier ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete gegen 4½ Uhr die Versammlung. Nach der Rechnungsablage, welche für richtig befunden wurde, fand die Vorstandswahl statt. Der neugewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen. Fr. Westhoff-Bentorf, Vorsitzender; Herm. Meier-das., Stellvertreter des Vorsitzenden; Fr. Stock-das., Schriftführer, Fr. Klemme-das., Kassierer, A. Hölscher-das., 1. Beisitzer und H. Klemme als 2. Beisitzer. Zu Kassenrevisoren wurden Fr. Steinmeier, Heinrich Wehrmann und August Steinmeier gewählt; als Kassenärzte für das Rechnungsjahr 1907 Dr. med. Overbeck in Hohenhausen, Sanitätsrat Dr. Hillebrach in Blotho und Dentist Buchholz das. Die An- und Abmeldestelle befindet sich bei den Rechnungsführern Fr. Klemme-Bentorf. Gegen 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Talle, 21. Januar. Alt und Jung hat sich zusammengeschart, um hier am Orte ein gemeinsames Schützenfest zu feiern. Die Teilnahme von anderen Orten wird hoffentlich auch eine große sein, zumal hier in Talle in 18 Jahren kein Schützenfest gefeiert worden ist. Das eigentliche Fest findet am Sonntag, den 3. Februar, statt, das Königschießen am Sonntag, den 27 Januar. Die Musik liefert die Bergersche Kapelle in Varenholz. Gastwirt Kliewe, bei dem das schöne Fest gefeiert wird, will die umfangreichsten Vorbereitungen treffen, um den Anforderungen der Festteilnehmer bezw. Gäste in jeder Weise zu genügen. Wir kommen in einer der nächsten Nummern ausführlicher auf das Fest zurück.

Amt Barenholz.

Almena, 19. Januar. Auf Wunsch veröffentlichen wir noch folgenden Festprolog, der, wie schon erwähnt, zur Fahnenweihe des Zieglervereins hierselbst von einer der zwölf Ehrendamen, Fräul. L. Korf, vorgetragen wurde:

Wir treten frei in eure Mitte
Und kommen hier mit einer Bitte;
Drum tut uns Jungfrau'n dies nicht wehren,
Wir bringen Kränze euch zu Ehren.

Das schönste, was die Hand konnt' schmücken,
Das sei euch Zieglern dargebracht;
Dem Mann, den oft die Schwielen drücken.
Er freue sich an diesem Tag

Seid stolz auf euch und eure Fahne,
Das schönste Band der Einigkeit.
Mögt ihr euch diesen Ruhm bewahren
In Freud' und Trauer allezeit.

Lebt ihr in Glück dann wie in Freude,
Lebt traurig ihr dann wie in Schmerz:
An allem, was ihr tut und treibet,
Nimmt redlich Anteil unser Herz.

Drum konnten wir auch heut' nicht fehlen,
Wo ihr in Glück und Freude prangt;
Wir können es euch nicht verhehlen:
Wir gehn mit euch stets Hand in Hand.

Mag sich die Zukunft auch gestalten
In Freud' und Leiden allezeit,
O, laßt uns stets zusammenhalten;
Das ist für uns die größte Freud'.

So nehmet denn aus unsren Händen,
Was treue Freundschaft dargebracht.
Das, was wir heut' der Fahne spenden,
Erinn're euch stets an diesen Tag!

Erder, 20. Jan. Im allgemeinen Interesse hinsichtlich des Verkehrs hatte man sicher darauf gerechnet, daß endlich einmal betreffs der starken Steigerung der für Fuhrwerk höchst beschwerlichen bezw. gefährlichen Wegesstrecke zwischen Varenholz und Erder in der sogen. Heipke Wandel geschaffen würde; doch wieder vergebens, obgleich ein Plan dazu vorbereitet war. Wie leicht an solchen Stellen Unfälle vorkommen können, haben wir in diesen Tagen wieder gesehen, indem dem Selterswasser-Fabrikanten Schrage in Blotho dadurch ein bedeutender Schaden erwachsen ist, daß an der stärksten Steigung des Weges dessen mit Selterswasserflaschen beladener Wagen dadurch, daß dem Pferde ein Strang riß, in den Seitengraben geriet, umstürzte, und sämtliche Flaschen zerbrachen; ein großer Haufen Glasscherben gibt Zeugnis davon. Der Schaden hätte noch größer werden können.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 20. Jan. Nießpulver im Straßenbahnwagen. Gestern früh gegen 7½ Uhr erlaubte sich in Brackwede ein Fahrgast der elektrischen einen für die übrigen Mitfahrenden unangenehmen Scherz. Der Genannte hatte auf dem Vorderperron Platz genommen, und als der Schaffner die in der Wagentür befindliche Klappe öffnete und die übliche Frage stellte: „Wie weit?" pustete der Uebeltäter Nießpulver in den Wagen und zwar soviel, daßdie sämtlichen Insassen des Wagens in unaufhörliches Nießen versetzt wurden. Einigen liefen die Tränen über das Gesicht, und alles wollte panikartig den Wagen verlassen, weil es ihnen in der Nase kribbelte. Am meisten mußte der Schaffner unter dem Unfuge leiden, da er das ganze Quantum ins Gesicht bekam. Den Schluß dieses tragikomischen Intermezzos bildete die unsanfte Herausfetzung des Fahrgastes.

Verzeichnis der Wahlbezirke,

der Wahllokale, Wahlvorsteher und Stellvertreter.

(Fortsetzung.)

65. (Amt Brake) Bauerschaft Wendlinghausen mit Rittergut Wendlinghausen. Lokal: Schule in Wendlinghausen; Vorst.: Landw. Fr. Brakemeier Nr. 34 das. (Landw. E. Schlingmeier Nr. 12 das.).
66. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Asenden. Lokal: Schule in Asendorf; Vorst.: Kolon Bökemeier Nr. 16 das. (Kolon Depping Nr. 5 das.)
67. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Hohenhausen. Lokal: Lehrzimmer des Küsters Röding in Hohenhausen; Vorst.: Kolon Nordhanke Nr. 4 das. (Kolon Hankemeier Nr. 1 das.)
68. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Lüdenhausen. Lokal: Küsterschule in Lüdenhausen; Vorst.: Kolon Kampmeier Nr. 1 das. (Gastwirt Bünte Nr. 66 das.)
69. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Brosen. Lokal: Wohnung des Kolons Saaksmeier Nr. 3 in Brosen; Vorst.: Kolon Saalsmeier Nr. 3 das. (Kolon Höfer Nr. 2 das.)
70. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Henstorf. Lokal: Wohnung des Kolons Vogt Nr. 3 in Henstorf; Vorst.: Kolon Sprick Nr. 4 das. (Kolon Schäferkordt Nr. 1 das.)
71. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Bavenhausen. Lokal: Schule in Bavenhausen; Vorst.: Müller Freitag das. (Kolon Diekmann Nr. 1 das.)
72. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Bentorf. Lokal: Schule in Bentorf; Vorst.: Kolon Meier Nr. 20 das. (Kolon Schröder Nr. 63 das.)
73. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Matorf mit Meierei Breda. Lokal: Wohnung des Kolons Führing; Vorst.: Kolon Führing Nr. 3 das. (Vorsteher Kracht in Niederbrüntorf).
74. (Amt Hohenhausen) Bauerschaften Osterhagen und Talle mit Rittergut Niedertalle. Lokal: Schule in Talle; Vorst.: Kaufmann Rieke Nr. 43 das. (Vorsteher Reineke Nr. 4 in Osterhagen).
75. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Welstorf. Lokal: Wohnung des Kolons Schäfersmeier Nr. 1 in Welstorf; Vorst.: Kolon Ebmeier Nr. 2 das. (Kolon Künnemeier das.)
76. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Brüntorf. Lokal: Wohnung des Kolons Mölling Nr. 4 in Brüntorf; Vorst.: Kolon Mölling das. (Kolon Arning das.)
77. (Amt Hohenhausen) Bauerschaft Westorf. Lokal: Wohnung des Kolons Weege Nr. 7 in Westorf; Vorst.: Kolon Weege Nr. 7 das. (Kolon Diekmann Nr. 4 das.)
78. (Amt Varenholz) Flecken Varenholz mit Meierei Varenholz. Lokal: Schule in Varenholz; Vorst.: Bürgermeister Diestelhorst das. (Bürger Hanke Nr. 31 das.)
79. (Amt Varenholz) Bauerschaft Stemmen. Lokal: Schule in Stemmen; Vorst.: Oekonom Flörkemeyer das. (Oekonom Kortemeier Nr. 14 das.)
80. (Amt Varenholz) Bauerschaft Heidelbeck mit Meierei Heidelbeck. Lokal: Schule in Heidelbeck; Vorst.: Vorsteher Welsche das. (Oekonom Brandsmeier Nr. 8 das.)
81. (Amt Varenholz) Bauerschaft Langenholzhausen mit Meierei Hellinghausen. Lokal: Schule in Langenholzhausen; Vorst.: Vorsteher Kreinjobst das. (Landwirt Gröchtemeier Nr. 16 das.)
82. (Amt Varenholz) Bauerschaft Kalldorf. Lokal: Schule in Kalldorf; Vorst.: Vorsteher Bartling das. (Landwirt Busefros Nr. 4 das.)
83. (Amt Varenholz) Bauerschaft Erder. Lokal: Schule in Erder; Vorst.: Oekonom Kleemann Nr. 6 das. (Oekonom Stocksmeier Nr. 7 das.)
84. (Amt Varenholz) Bauerschaft Silixen. Lokal: Schule in Silixen; Vorst.: Kolon Homeier Nr. 2 das. (Kolon Homeier Nr. 5 das.)
85. (Amt Varenholz) Bauerschaft Almena. Lokal: Schule in Almena; Vorst.: Dachdeckermstr. Balhausen Nr. 88 das. Tischlermstr. Heinrich Wieneke Nr. 82 das.)
86. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Bega. Lokal: Schule in Bega; Vorst.: Kaufmann Haase das. (Kolon Meierarend in Sibbentrup.)
87. (Amt Sternberg-Barntrup) Flecken Alverdissen mit Meierei Alverdissen. Lokal: Schule in Alverdissen; Vorst.: Bürgermeister Steneberg das. (Landwirt Krumsiek Nr. 8 das.)
88. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Humfeld mit Meierei Oelentrup. Lokal: Schule in Humfeld; Vorst.: Vorsteher Sieker das. (Landwirt Corbach Nr. 2 das.)
89. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Schwelentrup mit Meierei Göttentrup. Lokal: Schule in Schwelentrup; Vorst.: Kolon Korf Nr. 9 das. (Landwirt Bekemeier Nr. 8 das.)
90. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Asmissen mit Meierei Vallentrup, Rittergut Ullenhausen und Schloßbezirk Sternberg. Lokal: Schule in Linderbruch; Vorst.: Kolon Meier Nr. 1 in Asmissen (Kolon Frevert Nr. 22 das.)
91. (Amt Sternberg-Barntrup) Flecken Pösingfeld, Bauerschaft Schönhagen, Meierei Dorotheental. Lokal: Ratsstube in Pösingfeld; Vorst.: Bürgermeister Friedrichs das. (Landwirt Koltemeier in Dudenhausen).
92. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaften Göstrup und Laßbruch. Lokal: Schule in Laßbruch; Vorst.: Landwirt Bunte Nr. 1 in Laßbruch (Kolon Krome Nr. 12 zu Krükenbruch).
93. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Nalhof. Lokal: das alte Wohnhaus des Vorstehers Brand in Fütig; Vorst.: Landwirt Schäfer Nr. 7 in Nalhof (Kolon Begemann in Meierberg Nr. 40).
94. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Bremke. Lokal: Schule in Bremke; Vorst.: Landwirt Brand Nr. 2 in Meierberg (Kolon Jürgensmeier Nr. 8 in Bremke).
95. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Rott. Lokal: Schule in Rott; Vorst.: Vorsteher Depping in Pösingfeld (Kolon Wehrmann Nr. 6 das.)
96. (Amt Sternberg-Barntrup) Bauerschaft Sonneborn. Lokal: Haus der Witwe König Nr. 32 in Sonneborn; Vorst.: Vorsteher Schäferheinrich das. (Kolon Lüttmann Nr. 15 das.)
97. (Amt Sternberg-Barntrup) Rittergüter Barntrup, Wierborn, Mönchshof, Osterröden, Meierei Barntrup nebst den Ortschaften Wierborn und Struchtrup. Lokal: Verwalterstube auf dem Rittergute Wierborn; Vorst.: Rittergutsbes. v. Kerssenbrock, Schloß Barntrup (Gastwirt Sommer Nr. 30 in Wierborn).

Albumblätter.

Langsam schreitet sie fort, doch unaufhaltsam die Bildung;
Geisteserziehung allein ist die Bestimmung der Welt.

Mahlmann.

Er soll dein Herr sein.

Roman von Klara Aulepp-Stübs.

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Es sind nicht viele Hochzeitsgäste eingeladen. Unter denselben fällt Charlotta von Meerholz, die jetzige Frau Baronin von Treskow, durch ihre kostbare Toilette sowohl, wie durch ihre üppige Erscheinung auf. Wer sie jetzt bei dem nach der Trauung stattfindenden Diner näher beobachtet, kann mit Erstaunen bemerken, wie zuweilen unter den langen dunkeln Wimpern hervor ein eigentümlicher Blick die Braut streift. Fast wie Haß glüht es dabei auf dem Grunde der schwarzen Augen auf, doch nur einen Moment — dann senken sich die Lider wieder und die schöne Frau konversiert eifrig mit ihrem Nachbar, dem Professor Raute. Es wäre besser gewesen, sie hätte ihn gar nicht nach seinem Buben, welcher gerade heute sein erstes halbes Jahr vollendet, gefragt, denn nun muß sie, wohl oder übel, eine begeisterte Schilderung von Bubis hervorragenden Eigenschaften mit in den Kauf nehmen. Das war ärgerlich für sie, denn was ging sie schließlich Rautes Götterbub an? Die kleine Frau Leonie, welche ihr gegenüber neben Baron Treskow saß, spitzte ja sozusagen die Ohren schon, damit ihr nur ja kein Wort von ihres Mannes Lobreden entgehe — nein, wie lächerlich das ist, nun fängt sie auch noch mit ihrem Nachbar an, über das Thema zu sprechen. Der Baron hört ihr lächelnd zu und schaut dabei wohlgefällig in das hübsche, belebte Gesichtchen mit den schönen braunen Augen und dem feinen geraden Näschen.

Das Kleid aus rosa Seide und duftigen Spitzen steht der jungen Frau allerliebst und trotz der glänzenden Nachbarin wirft der gute Professor doch manch' sehnsüchtigen Blick zu seinem Weibchen hinüber. Er ist sehr zufrieden, als die Tafel aufgehoben wird und er sich Leonie nähern kann, ohne unhöflich gegen die Baronin zu sein. Diese tritt dicht an ihren Gatten heran.

„Könnten wir jetzt nicht gehen?" fragte sie leise.

„Aber Herz, wo denkst du hin?" Das ist unmöglich! Amüsierst du dich nicht?" Er zieht ihren Arm durch den seinen und blickt ihr forschend ins Gesicht. Er kennt diesen Zug von Aerger und Verstimmung im Antlitz seiner schönen Frau bereits sehr gut, aber er übersieht solche Anwandlungen von ihr meistens mit liebenswürdiger Nonchalance.

Daß Charlottas Seele nicht so ganz mit ihrem schönen Aeußeren harmoniert, weiß er längst. Es ist kein Geheimnis mehr, daß Neid und Mißgunst sie oft völlig beherrschen; aber als erfahrener kluger Mann fordert er diese bösen Eigenschaften nicht heraus, sondern sucht sie zu mildern, indem er ihr das Wohltun lehrt. Ganz wie zufällig erzählte er ihr das Elend Einzelner, den besseren Ständen Angehöriger und indem er ihr reiche Mittel zu Gebote stellte, gab er so indirekt Veranlassung, daß ihr der Dank der Armen ward. Das schmeichelte wohl anfangs nur ihrer Eitelkeit, aber später wurde sie doch warm dabei und sah, daß sie eine hohe, bevorzugte Stellung einnahm und mit Glücksgütern mehr wie Tausend und Abertausend andere gesegnet war. Der Bankier hatte viel von der Zeit. Er hatte sich eine schöne, vollerblühte Rose gepflückt, er mußte auch die Dornen mit in den Kauf nehmen, die ihn verletzten.

„Ich amüsieren, hier?" flüsterte Charlotta mit spöttisch verzogenen Lippen, die Gesellschaft streifend.

„Aber Charlotta! Es sind doch deine Verwandten! Prächtige Menschen."

„Jawohl! Spießbürger — weiter nichts."

Er sieht, daß seine Frau sich in sehr gereizter Stimmung befindet. Ehe sie sich etwa eine Ungezogenheit zu schulden kommen läßt, ist es besser, er geht mit ihr, denkt der Baron. So verabschiedete er sich herzlich von den Menschen, die er sehr schätzt, von der lieblichen Braut, die er verehrt. Er bedauert es im Herzen tief, daß seine Frau Hildegard nicht leiden mag, aber kein Wort des Vorwurfs kommt über seine Lippen. Es ist nur still, sehr still, als er darüber nachsinnt, während sie beide im seidengepolsterten Koupee lautlos über das Pflaster rollen, ihrem schönen glänzenden Palast zu.

Ein kleiner Knabe im dunklen Samtanzug, mit breitem weißem Spitzenkragen, lehnt oben am Fenster neben einem stattlichen, jugendlichen Offizier. Die beiden sind gute Freunde geworden. Kurtchen geht jetzt ohne Krücke und sonstige Hilfsmittel, und nur eine zurückgebliebene Schwäche hindert ihn, wie andere Knaben lustig umherzuspringen. Fröhliches Lachen und Plaudern der Brüder klingt dem eintretenden Ehepaar entgegen, und während der Baron den Kleinen in die Höhe hebt und zärtlich küßt, hat Rudolf von Treskow sich vor seiner schönen Mutter chevaleresk verneigt und ihre Hand ritterlich an seine Lippen geführt. Ein Lächeln der Befriedigung umspielt bei den bewundernden Blicken des Stiefsohnes Charlottas Lippen. So ist es recht. Ohne Huldigung kann sie nicht leben — sie sind für sie das Manna, welches ihre Seele erquickt und labt, wie der Tau die Blume. — — —

Abend ist's, und im Schnellzug nach Wien sitzen, dicht aneinander geschmiegt, die Neuvermählten.

„Gut, daß alles überstanden ist und ich dich endlich für mich allein habe", flüstert Herbert in Hildegards rosiges Oehrchen. „Ach geh', wer wird so egoistisch sein! So seid Ihr Männer aber stets. Da wird nicht gefragt, ob ich anderen fehle — ob Onkel und Tante sich nach mir sehnen, ob meine Kranken mich vermissen. Nein, da heißt's — mal gut, daß ich dich allein habe", gibt die junge Frau mit einem, an ihr ganz neuen Ton in der Stimme zurück. Er sollte scheltend klingen, verriet aber doch nur eitel Jauchzen und Glück. Der Doktor betrachtet entzückt ihr süßes, belebtes Gesichtchen

„Herzlieb, Kind! Was muß ich hören?" ruft er jubelnd. „Das klingt ja fast wie eine „richtige Gardinenpredigt! Himmlisch, göttlich! O, Lieb, wie mich das glücklich macht! Habe ich je noch einen leisen Zweifel gehabt, daß Fräulein Doktor Lutz, die erste Assistentin des berühmten Kinderarztes, eine tüchtige Hausfrau werden wird — jetzt ist derselbe verschwunden, denn Gardinenpredigten kann nur eine echte Frau halten."

„Soo? Aber diese echte Frau soll doch trotzdem erste Assistentin bleiben, wie es der Herr Gemahl so sehr wünscht", sagt sie neckend und zupft ihn am Ohrläppchen.

„Ja, Kind! Gewiß ist das mein Wunsch", erwiderte er, ernst werdend. „Ich bin nämlich doch nicht solch ein Egoist, wie du denkst, sondern habe eingesehen, daß ich dich nicht so ohne weiteres der Wissenschaft entziehen darf, welche du dir mit so viel Fleiß und Mühe zu eigen gemacht. Du hast mich gelehrt, mein Liebling, daß zwischen Mann und Weib völlige, geistige Gemeinschaft und gemeinschaftliches Zusammenwirken in nützlicher, segenbringender Tätigkeit recht gut bestehen kann, hast mich gelehrt, welch' ein Schatz eine kluge, gebildete Frau für das Allgemeinwohl bedeutet. Hildegard, du bist jetzt mein!" Er zieht sie näher zu sich heran, seine Stimme wird leiser, bewegter. „Was du mir bist, was du mir gibst ist viel, unendlich viel — ist der Glaube an die allgewaltige Macht der Liebe und — an die keusche Hoheit, die Reinheit des Weibes! Sieh' Lieb, es gibt so viel tausend Gefahren, welchen eine Frau — besonders wenn sie schön und begehrenswert, aus dem geschützten Kreis der Familie heraustritt, ausgesetzt ist. Dein Stolz, deine Noblesse, der Zauber deiner unnahbaren Weiblichkeit zog einen Schutzwall um deine ganze, liebreizende Persönlichkeit — vor deinen lieben, klaren Augen mußte jeder sündige Gedanke verblassen, ich — ich spreche aus Erfahrung, Geliebte." Mit vibrierender Stimme flüsterte der Doktor die letzten Worte.

(Fortsetzung folgt.)

98. (Amt Schötmar) Bauerschaften **Bexterhagen** und Nienhagen. Lokal: Schule in Nienhagen; Vorst.: Vorsteher Eickmeyer in Nienhagen (Landwirt W. Büscher Nr. 5 in Bexterhagen).

99. (Amt Schötmar) Bauerschaft Biemsen-Ahmsen und Meierei Biemsen. Lokal: Schule in Ahmsen; Vorst.: Gutsbesitzer Stuckmann in Biemsen (Wirt Büxten in Ahmsen).

100. (Amt Schötmar) Bauerschaft Ehrsen-Breden. Lokal: Wohnung des Gutsbes. Nacke in Ehrsen; Vorst.: Gutsbes. Nacke das. (Gutsbes. Gustav Schemmel in Breden).

101. (Amt Schötmar) Bauerschaften Grastrup-Hölsen und Retzen-Papenhausen, sowie Rittergut Papenhausen. Lokal: Schule in Retzen; Vorst.: Rittergutspächter Beining in Papenhausen (Landwirt A. Bicker in Retzen).

102. (Amt Schötmar) Bauerschaft Holzhausen, Rittergut Sylbach. Lokal: Schule in Heerserheide; Vorst.: Vorsteher Meier an der Bega (Gutsbes. Lindemann das.)

103. (Amt Schötmar) Bauerschaft Lockhausen, Meierei Uebbentrup. Lokal: Schule in Lockhausen; Vorst.: Gutsbes. W. Koring das. (Vorsteher Hellemann in Büxten).

104. (Amt Schötmar) Bauerschaft Schötmar, Rittergut Schötmar, Meierei Heerse. Lokal: leerstehende Schule in Schötmar am Kirchplatze; Vorst.: Vorsteher Marten das. (Kaufmann und Färber Hugo Knollmann das.)

(Schluß folgt.)

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Versicherungsobjekte der Künstler. Wenn der gewöhnliche Sterbliche sich eine seiner Zehen verletzt, so hat er davon nur Schmerz und Ung[illegible]h. Die „schöne Otero" aber bekommt dann 16 000 Dollars! Mit dieser sensationellen Feststellung leitet ein amerikanischer Journalist eine Plauderei über die Versicherungen von Künstlern ein. Die Tänzerin Otero hat jede Zehe ihrer Füße mit 16 000 Dollars versichert, denn sie ist der Ansicht, daß die Füße ihr Vermögen darstellen, und daß jede ernsthaftere Verletzung dieser zum Tanz so notwendigen Gliedmaßen sie brotlos machen kann. Ob jetzt nach ihrer Verheiratung der glückliche Gatte die Prämie weiterzahlt, oder ob er glaubt, daß die schöne Tänzerin als Partnerin seines Vermögen nicht mehr brotlos werden kann, ist nicht bekannt geworden. Paderewsky hat seine Hände ebenfalls versichert. Wenn einer seiner langen, schmalen weißen und geschmeidigen Finger so verletzt wird, daß er nicht mehr spielen kann, so muß ihm die Summe von 50 000 Dollars ausgezahlt werden. Er selbst bezahlt für die Police 4000 Dollars jährliche Prämie. Nicht minder besorgt für seine Hände, denen er seinen Ruhm verdankt, ist Jan Kubelik. Bei kaltem Wetter trägt er seine Finger beständig von einem schönen Sealskinmuff geschützt, denn die leiseste Erkältung schon könnte die Geschicklichkeit seiner Finger beim Bewältigen schwieriger Passagen beeinträchtigen. Er hat seine Hände im ganzen mit 100 000 Dollars versichert, jeden Finger mit 10 000 Dollars. Er muß sich aber verpflichten, seinen kostbaren Händen den denkbar größten Schutz angedeihen zu lassen, und darum trägt er den Muff. In Paris hat der bekannte Plakatzeichner Mucha jüngst seine Augen versichern lassen. Nach einem Tag angestrengten Malens waren seine Augen so überanstrengt, daß schwarze Flecken sein Sehbild verdunkelten, und er zu erblinden fürchtete. Ein kluger Freund riet ihm daraufhin, sich bei einer Gesellschaft gegen Blindheit versichern zu la en, um, wenn die Blindheit ihn jemals überfällt, wenigstens 250 000 Francs dafür zu erhalten. Die bekannte Sängerin Cavalieri hat, um die Schätze ihrer Kehle gegen einen möglichen Verlust zu versichern, eine Police unterzeichnet, die ihr die Summe von 50 000 Dollar zusichert, wenn sie durch irgendeine Krankheit den Gebrauch ihrer Stimme auf längere Zeit verliert. Ein französischer Komponist, der das Schicksal des taub gewordenen Beethoven fürchtete, hat sein Gehör versichert; ein Pariser Chemiker, der bei seinem Beruf eines besonders feinen Geruchsinns bedarf, seine Nase.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Der Wahlkampf!" Nun herrscht ein Kämpfen rings im Land, — ein Reden und ein Streiten, — zwar nimmt man nicht das Schwert zur Hand — wie einst in alten Zeiten — man kämpft allein durch Schrift und Wort — doch Einer reißt den Andern fort — und bringt ihn in Erregung — das nennt man Wahlbewegung! — — Der Agitator zieht umher — verbreitet wird das Flugblatt, — das schmäht den Gegner meistens sehr — und oftmals ists ein Trugblatt — doch nennt es deutlich uns den Mann, — der einzig uns beglücken kann, — der — uns viel nützen könnte, — säß er im Parlamente! — O Bürger, was du sonst auch sinn'st — erheb dich von der Stelle — und wähl so lang du wählen kannst — und wähl auf alle Fälle! — Das Wählen ist dein vornehm Recht, — und wer nicht wählt der handelt schlecht — er macht dadurch den Gegner — noch kühner und verwegner! — — O wähle fröhlich, wie du wagst — ja, wähl nach bestem Wissen — und wähle, wen du wählen magst — und laß dich nicht vermissen — doch liegst du leider schwach und krank — und wird dir schwer der kleinste Gang — selbst über Flur und Treppen, — laß dich zum Wahlakt schleppen! — — Doch fühlst du dich als starker Mann — magst du die Schwächern tragen, — schlepp' auch den Säumigen heran, — nimmt kräftig ihn am Kragen — ob Klein, ob Groß, ob Jung, ob Alt — folgt er nicht willig, brauch Gewalt — es wird dir schon gelingen — zur Urne ihn zu bringen! — — Drum vorgesehn und aufgepaßt, — die Zeit geht schnell von hinnen! — Wenn du noch einen Vetter hast — so mußt du ihn gewinnen. — Ja werde Freunde sonder Zahl — und schleppe in das Wahllokal — die Freundschaft und Bekanntschaft — die ganze Wahlverwandtschaft! — — Der Wahlkampf tobt! Scharf greift sich an — die gegnerische Presse, — zur Wahlversammlung eilt der Mann — mit Eifer und Intresse — er muß der Gattin Arme fliehn — und ruft: O Mutter, laß mich ziehn, — denn wenn ich fehle, denken — die Andern: Ich will schwenken! — — — Drauf stürzt er ins Vereinslokal, — da nützt kein Federlesen — die Mutter klagt: die böse Wahl — o wär sie erst gewesen! — — Indessen fällt ihr Aeltster ein: — Lieb Vaterland magst ruhig sein! — Warum fragt drauf ihr zweiter? — „Der Vater wählt! — —

Ernst Heiter.

Briefkasten.

W. E. Vorsitzender des Kanarienvereins „Gut Hohl" ist Herr Malermeister Zurhelde, Wallgraben.

C. M. H. Technikum Ilmenau in Th., Technikum Hainichen i. S., Königl. Württembergische Fachschule für Feinmechanik ꝛc. in Schwenningen a. Neckar. — Programme und Aufnahmebedingungen sind von jeder Anstalt umsonst zu beziehen.

A. in H. 22. 1. Nur an Ort und Stelle zu erfahren; unsere Anfrage blieb unbeantwortet. — 2. Ja, wenn Sie an den Gottesdiensten usw. teilnehmen. Bei offiziellem Austritt aus einer Kirche haben Sie die Kultussteuern bis zum Ablaufe des Steuerjahres zu entrichten. — 3. Feld- ca. 5 Mk.; Matr.-Art. sehr verschieden! Inf. = 7 Pf., Manöver = 5 Pf.

A. B. in B. Es kommt auf die getroffene Vereinbarung an, denn für den ausbedungenen Preis sind nur die vereinbarten Leistungen zu beanspruchen. Wurde mehr geleistet, wie beispielsweise Betten machen, so kann dafür eine angemessene Vergütung verlangt werden, da das mit dem Kostgelde nichts zu tun hat.

W. A. 100. Das gesetzliche Güterrecht ist Gütertrennung, es kommt zur Anwendung, wenn die Eheleute keine abweichende Vereinbarung getroffen haben. Die Frau bleibt Eigentümerin des Vermögens, das sie in die Ehe bringt und auch des Vermögens, das sie während der Ehe erwirbt, nur bekommt der Ehemann Nießbrauch- und Verwaltungsrecht daran.

T. in Hamm. Unter Drucksache sandten wir Ihnen die Nummer unserer Zeitung, in welcher die neue Gehaltsordnung abgedruckt ist. Die Anstellung erfolgt nicht sogleich, sondern erst nach mehrjähriger Anwartschaft.

P. G. in B. Der Termin ist noch nicht festgesetzt worden.

MILKA
REINE SCHWEIZERMILCH CACAO ZUCKER
SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
4113

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Blutreinigungstee
Dieser wirklich vortreffliche Tee wird allen, die an Hautausschlägen, Flechten, Beinwunden, Säfte-Verderbnis, Hämorrhoiden, Gicht, Nieren- und Magenbeschwerden, Rheumatismus und Blasenleiden, als vorbeugendes Hausmittel bestens empfohlen tausende von Dankschreiben. 5 Pakete 2 M., 10 Pakete 3,50 M., 20 Pakete 6 M., 50 Pakete 13,60 M.

Harzer Gebirgstee beliebtes Genußmittel Preise wie oben
Hustentee 1/1 Pakete 1 M. 1/4 „ 3 M. **Entfettungstee** das beste Mittel gegen Korpulenz
Die billigste Kur erfordert 3 Pakete 5 M. bei Voreinsendung franko.
Teeversand J. Scharf, BERLIN S. 14, Sebastianstr. 2.

Alle Postunterbeamten
lesen die
„Postalische Blätter"
Illustrierte Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung
Abonnementspreis vierteljährlich nur 50 Pfennig
Verlangen Sie sofort kostenlos Probenummer vom Verlag „Postalische Blätter", Charlottenburg 5, Leonhardstr. 4a.


Neuester deutscher Sportshut,
extra leicht, versendet
Qual. I. zu 4½ } franko per Nachn.
Qual. II. zu 3½ }
Qual. III. zu 2,85 }
Garantie Umtausch oder Betrag zurück.
Illustrierte Preisliste mit vielen Anerkennungen gratis und franko.
Hutmanufaktur Beuriger, Busendorf, Lothr.

Teutoburger Wald-Sanatorium
Bielefeld.
Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotheraphie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche und künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten — Diätkuren, Terrainkuren etc.
Herrliche Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen) Law'n Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche.
Winterkuren. Turn- und Spielplätze. Wintersport.
Solide Preise, im Winter grosse Ermässigung.
Prospekte gratis durch die Verwaltung.
4173 Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Schneider,
welche **bügeln** können, finden gegen **hohen** Lohn dauernde Beschäftigung bei 4382
A. Ruben, Herford.

Bücher-Revisionen, Einrichtg.-Ordnung, Bilanzen, etc.
Carl Ernst
vereidigt. Bücher-Revisor
Bielefeld
Cavalleriest. 18. Fernspr. 1238

Meine bisher innegehabte
Werkstatt
ist sofort zu vermieten.
Paul Blome
Malermeister 4365
Detmold, Schülerstr. 10.

Auskunft 816
über möblierte u. unmöblierte Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser erteilt das Bureau von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18.

Kleine
Familien-Wohnung
an ruhige Mieter zu vermieten. Zu erfragen 4304
Hornschestrasse 31.

Zum 1. April freundliche
Familienwohnungen
im Zentrum der Stadt zu vermieten. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 3466.

Zum 1. April d. J. eine
kleine Wohnung 3008
zum Preise von 160 Mark, sowie ferner ein großer Laden mit Wohnung zu vermieten.
Fr. Flake, Hoflieferant.

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Für Ziegelmeister!
Schönes Wohnhaus mit Stallung, großem Obst- und Gemüsegarten (2300 Quadratmeter), in guter freier Lage, ist billig abzugeben. Anzahlung gering. 2773
Paul Kottmann,
Schülerstraße 37.

Obstgarten, Gr. 17a,
zwei Bauplätze,
Wasserl. vorh., a. d. Lemgoerchaussee, ist zu verkaufen. (4030
Nähere Auskunft wird erteilt Detmold, Marienstr. 46.

Wohnhaus
mit Garten zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. April oder sofort
Einfamilienhaus
in schöner freier Lage und großem Obst-, Gemüse- und Ziergarten, Wasserleitung usw zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 3467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gutsbesitzer, gesetzten Alters, sehr ansehnlich, in besten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen, gebildeten jungen Dame, musikalisch gebildet, mit einigem Vermögen. Diskretion Ehrensache. Offerten erbeten unter M. C. A. postlagernd Detmold.

Junger auswärt. **Kaufmann,** Besitzer eines flottgehenden Delikatessengeschäfts, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen jungen Dame mit einigem Vermögen. Diskretion Ehrensache. Offerten unter B. Z. M. postlagernd Detmold erbeten. 4400

Hilfe b. Blutstock. Niemann, Hamburg, Neuestr. 40. 6981

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schlitzki, Berlin 33.** Arnold-Zaunstr. 21. Rückp. 9048

Reichstagswahl.

Die Wahl eines Reichstagsabgeordneten für das Fürstentum Lippe findet am **Freitag, den 25. d. Mts.,** von vorm. 10 bis nachm. 7 Uhr statt.

Die Stadt ist in 4 Wahlbezirke eingeteilt und zwar:

Bezirk 1, bestehend aus den Straßen: Adolfstraße Nr. 17, 19, 21, 23 und 25, Brunnen-, Blumen-, Karlstraße, Feldmark I, Friedrich-, Hakedahler-, Hambruch-, Hohenloher-, Klus-, Langestraße Nr. 41, 43, 45, 47, 51, 53, 55, 57, 61, 63, 65, 67, 69 und 73, Lemgoerstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 30 und 32, Lemgoer-Chaussee, Lemgoergrundstraße Nr. 3, 5, 33, 35, 37, 39, Meier-, Meiersfelder-, Neue Leopold-, Schülerstraße Nr. 2, 4, 6, 8, 10, 14, 16, 18, 20, 22, 26, 28, Seminar-, Schoren-, Vahlhauser-, Weerth-, Werre-, Woldemarstraße und der Straße Im Teiche.

Wahllokal: die städtische Gewerbeschule an der Woldemarstraße, Zimmer Nr. 7.

Wahlvorsteher: Herr Rentner W. Ameling.

Stellvertreter: Herr Gerichtssekretär a. D. Trumpf.

Bezirk 2, bestehend aus den Straßen: Allee, Adolfstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 11, 13 u. 15, Alter Postweg, August-, Bahn-, Baum-, Beneken-, Bülow-, Exterstraße, Feldmark II, Freiligrath-, Fürstengarten-, Garten-, Graben-, Hiddeser-, Hornoldendorfer-, Hornsche-, Langestraße Nr. 1—40, Leopoldstraße, Neustadt, Papenberg, Große u. Kleine Palaisstraße, Schülerstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 37 u. 39, Weinbergstraße.

Wahllokal: die Aula des Gymnasiums an der Leopoldstraße.

Wahlvorsteher: Herr Rechnungsrat L. Gerbes.

Stellvertreter: Herr Rentner W. Bachrodt.

Bezirk 3, bestehend aus den Straßen: Alexanderplatz, Bahnhof-, Bach-, Bruchmauer-, Bruchstraße Nr. 2, 4, 8, 10, 12, 12a, 14, 14½, 16, 18, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, Elisabeth-, Emilienstraße, Feldmark III, Gerichts-, Heldmann-, Hermann-, Kassen-, Kissinger-, Krumme-, Luisen-, Moltke-, Obere-, Paulinen-, Sachsen-, Neue Sachsen-, Steinstoß-, Teut-, Wallgraben-, Wehm-, Wallstraße.

Wahllokal: die Höhere Mädchenschule am Walle, Zimmer Nr. 9.

Wahlvorsteher: Herr Ziegeleibesitzer W. Adams.

Stellvertreter: Herr Major a. D. Zirzow.

Bezirk 4, bestehend aus den Straßen: Anger-, Anna-, Armin-, Berg-, Bismarck-, Bruchstraße Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, Doktorweg, Feldmark IV, Feld-, Freya-, Grabbe-, Gretchen-, Grün-, Heide-, Hof-, Hubertus-, Karolinen-, Klüter-, Lagesche-, Lemgoerstraße Nr. 2, 6, 8, 10, 12, 16, Lemgoer Grundstraße Nr. 2, 32, 42, 46 u. 72, Lortzing-, Marienstraße, Marktplatz, Mühlen-, Orbker-, Petri-, Piderit-, Rosentalstraße, Schloßplatz, Sofien-, Südholz-, Sylbeckerstraße, Theaterplatz, Thusnelda-, Wehrenhagen-, Wiesen-, Wittekind- und Wotanstraße.

Wahllokal: Rathaus, Sitzungssaal.

Wahlvorsteher Herr Inspektor D. Vogt.

Stellvertreter: Herr Rentner Niggemann.

Detmold, 14. Januar 1907.

Der Magistrat.
4048 Wittje.

Gesucht für sofort oder später für Privathaus **ein tüchtiges**
Mädchen.
Lohn 100 Taler. Reise wird vergütet. Näheres auch zu erfragen Exterstraße 23 bei Frau **C. Sohring.** 4239
Frau Sohring, Antwerpen.

Für Gastwirtschaft auf dem Lande suche ich zum 1. April geb., strebsames, in Haushalt und Hausgärtnerei erfahrenes,
jung. Mädchen als Wirtschafterin.
Schriftl. Angeb. mit Angabe bish. Tätigkeit unt. Nr. 4370 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum 1. April ein junges, braves, zuverlässiges
Mädchen
im Alter von 16—17 Jahren, gegen hohen Lohn, zur Unterstützung meiner kleinen Familie.
Zimmermeister Landwehr, 4226 **Pottenhausen.**

Gesucht zum 1. April nach **Pyrmont** für ein Pensionshaus
2. Mädchen
g. hohen Lohn u. reichl. Trinkgelder. Off. zu richten an
Frau H. Rühmkorf, 4030) **Pyrmont,** Brunnenstr. 4.

Suche zum 1. April propres
Hausmädchen.
Frau Baurat Jonas
Fürstengartenstr. 6. (4432

6 tüchtige, jung. Mädchen
für die Sommer-Saison gesucht. Gehalt 25—30 M. pro Monat, d. **Frau Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Stellenvermittlg.

1 Lehrmädchen für eine Kontorei und **2 Lehrmädchen** für ein Delikatessengeschäft unter günstigen Beding. gesucht durch **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18, Stellenvermittl.

Fürstl. Lipp. Heilanstalt Lindenhaus bei Lemgo
sucht 4421
Köchinnen
(Anfangsgehalt 300 bezw. 210 Mk.) und
Küchenmädchen
(Anfangsgehalt 150 bis 180 Mk.)
Meldungen mit Zeugnissen sind an die Direktion zu richten. Vermittlung und persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche Jemand zum Straße reinigen.
Frau Baurat Jonas
Fürstengartenstr. 6. (4433

Gesucht zu Ostern 4323
1 Lehrling.
August Bahn, Polsterer und Dekorateur, Kl. Palaisstr. 6.

Suche für meine **Bäckerei und Konditorei** per 1. April einen ordentlichen Jungen als
Lehrling.
A. Grimm
3324 gegenüber der Post.

Lehrlinge 4404
in allen Branchen gesucht durch **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18, Stellenvermittlg.

Zum sofortigen Antritt 1 bis 2 kräftige, zuverlässige
Arbeiter,
mit nur besten Zeugnissen, für meine Eisenlager gegen guten Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht 4420
Rudolph Richter,
Bielefeld.

Suche zum 1. April einen jüngeren 4232
Verwalter,
der selbst Hand mit anlegt. Gehalt jährlich 300 bis 350 Mk.
H. Schelpmeyer,
Heepen Nr. 1 (Westf.).

2—3 Arbeiterfamilien
bei freier Wohnung und hohem Lohn, ferner
2—3 Milchjungen
werden gesucht. 3976
Gut Dusberg
bei Vlotho.


Meinen lipp. Landsleuten sende bill. u. sofort **tücht.** deutsche ländl. **Ackerknechte** jeder Art und **Stallpersonal ohne** jede Vorauszahl. Stellenverm. **August Ruhe, Berlin,** Schlegelstr. 12. — Prosp. gratis Tel.-Amt III, 6709. 2548

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Wasser- und Sägemühle
im Lippischen ist zu **verpachten,** eventl. wird statt eines Pächters ein
Obermüller
gesucht, welcher die Leitung für Rechnung des Besitzers übernimmt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2347 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niederstr. 112.

Gesucht werden für 1907 die erforderlichen 3947
Leute
zur Bedienung der Maschine beim Ofen und in den Tonberg. Ferner
2. Brenner.
Wilhelm Düwel, Hillentrup.

Suche einen erfahrenen
Brenner
und einen
Jungen,
der Lust hat, das Brennen zu erlernen. 4417
Heinrich Wiedemeier
Ziegelmeister,
Hämlerwald bei Peine.

Suche nach Frankfurt a. M. noch 4419
1 Ofensetzer,
Lohn pro Woche 30 Mk.,
1 Ausfahrer,
Lohn pro Woche 27 Mk.,
1 Einfahrer,
Lohn pro Woche 26 Mk.,
1 Mann in den Lehmberg,
Lohn pro Woche 24 Mk, (12stündige Arbeitszeit).
Heinrich Dubbert,
Lüdershof
Post Großenmarpe (Lippe).

Suche zum Betriebe einer Dampfziegelei bei Osnabrück die erforderlichen 4431
Leute
gegen hohen Lohn und 12stündige Arbeitszeit. Zu melden bei
L. Rethmeier,
Ziegelmeister, **Hillentrup.**

Ein Ziegelmeister in Thüringen sucht
6 bis 8 Ziegler
(Setzer, Ein- und Ausfahrer) und bittet, Reflektanten wollen in ihrem schriftl. Angebot die Preisforderung (und ob in Wochen- oder Akkordlohn) an die Geschäftsstelle d. Blattes einsenden unter Nr. 4435.

Ziegelarbeiter
gesucht nach **Chemnitz.** Ofenleute und Jungens zur Presse, Abschneider, Abnehmer und Preßkarrenschieber. 4368
Wilh. Droste
Ziegelmeister
Lemgo, Herforderweg.

Suche nach Bielefeld 4379
25 bis 30
Ziegelarbeiter
in Akkord oder Lohn darunter einen
I. Brenner.
Wilhelm Kater,
Ziegelmeister, **Talle** (Lippe).

Suche zu Anfang März bis Weihnachten 1907
ca. 25 tüchtige
Ziegelarbeiter
bei 12stündiger Arbeitszeit, darunter auch **einige Jungen** von 16 Jahren an.
Hohlstein-, Mauerstein- und Falzziegel-Fabrikation.
8 Mann können sofort eintreten. Bewerber wollen sich melden bei 4372
Aug. Koch,
Ziegelmeister,
Dampfziegelei H. Brackfiek in **Schildesche** bei Bielefeld.

Suche
2 Mann
zum Ausrüsten, pr. Tausend 80 Pfennig. (4445
Albert,
Ziegelmeister,
Neuwarmbüchen bei Burgwede (Hannover).

Suche für eine Ringofen-Ziegelei mit elektrischem Betrieb in Aachen einen tüchtigen
Meister,
jährliche Produktion 5 — 6 Millionen, ca. 1000 0 cbm. Lehm sind angefahren. Ferner einen
Meister
für Feldziegelei,
jährl. Produktion 2 Millionen, ebenfalls Ziegelpresse mit elektrischem Betrieb. Ohne abzubrennen. (4183
Leonh. Thelen.
Eilendorf.

Wir suchen einen energischen, nüchternen und tüchtigen 4289
Ziegelmeister
zur Dachpfannenfabrikation Derselbe muß im Hand- und Maschinenbetrieb durchaus erfahren und dem Verkauf ꝛc. vorstehen können. Jahresproduktion 150- bis 2 0000 Pfannen ohne Trainröhre.
Schriftl. Offerten und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten unter Nr. 4280.

Aepfelwein
Erste Frankfurter Äpfelwein-Kelterei
Gebr. Freyeisen, Hoflief.
FRANKFURT a. M. 8. 20.
Verlangen Sie Preisliste.

WAS IST DAS?
Ein Dankschreiben von Ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Menschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den :: Verlag für moderne Literatur. ::
Robert Nitzschke, Leipzig 54.

Bei Magenleiden
Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Erbrechen, namentlich bei Frauen, bewährt sich stets
Apotheker Th. Rousselle's
Gentiana Elixir
à Fl. 1 Mk., gegen Einsendung v. 3 Mk. 3 Fl. franko.
Extr. aus Enzian 10, China 5, Orange 5, Rhabarber 5, Orangenschalensyrup 50, Gewürz 2, Alkohol 50, Zimmtwasser 200.
Apotheke in Fallingbostel (Han.)
Th. Rousselle.

Lieben Sie Verdienst von M. 10,00 pro Tag u. sind b. Landleuten gut bekannt, so verlangen Sie sofort Prospekte u. Vertriebsbedingung über Fleischmehl, Futterkalk, Fischmehl
Ad. Gegroth, Hamburg I 12b

Prima-Zucker-Honig
Pfd. Emaille-Eimer 3.00, Emaille-Kochtopf 3.25
5 „ „ „ 5.50, „ „ 5.85
9 „ „ „ 8.00, „ „ 8.50
versend. per Nachn., alles incl. ab hier
Zuckerhonig-Fabrik
Hermann Jäntsch, Magdeburg 9.

Mit Dampf
gereinigte, neue, staubfreie
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen versehen gegen Nachnahme
9½ Pfund für . . . . . 13 Mk. 75 Pf.
Nur kleine Federn und Daunen
9½ Pfund für . . . . . 16 Mk. 60 Pf.
Gänsehalbdaunen, sehr füllkräftig,
9½ Pfund für . . . . . 21 Mk. 35 Pf.
Gerissene Federn (Handarbeit)
Pfund 2.25, 2.50, 2.75 und 3.00 Mk.,
Garant. reine Gänsedaunen
Pfund 3.75, 4.75 und 5.75 Mk.
die Bettfedern-Fabrik von
G. Ernst in Zoehlen 2.
(Oderbruch.)
Nichtgefallendes nehme zurück.

Gut! Chick! Billig!
liefere ich Bettwäsche mit und ohne Hohlsäume, verstellbare Wäschbänder, Leib-, Tisch- u. Küchenwäsche, Taschentücher m. Kanten, Hohlsäumen. Frottierwäsche, Blusen, Schürzen und Jupons. Preisliste sende gratis und franco!
Vertreter für Berlin:
A. Schmidt, N. Linienstr. 141.
Sofie Wachsner,
Versandgeschäft für Wäsche u. Jupons,
Landsberg 1. Schles.

1000 fach
als Lieblings-Getränk in Familien eingeführt ist Citronen-Labe, garant. rein aus Früchten und reinster Raffinade hergestellt. Originalfl. à 2,— Mk. ergiebt 30 Glas fix u. fertige köstliche Limonade! Ein Versuch führt zu dauernd. Bezuge. Von 2 Flasch. an franco u. incl. Nachn. Lohnender Artikel für Wiederverkäufer
Saalfeldt & Co., Nordhausen 80.

Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Züchterei edl. Harzer Kanarienvögel,
prämiiert im Besitze einer 1. Ehrenpreises u. gold. Medaillen Sing- u. Klingvögel m. vorzügl. gek. Hohlrollen, Hohlrodelern, Hohlklingeln, Bastharzern, Klingelrollen, Glockrollen, Klafferrollen u. tiefe Tuspfeifen à Mk. 3, 5, 7, 9, 12, 15, 20, 25 bis 30. Zuchtweibchen à Mk. 1.50, 2.— bis 3.— versend auf meine Gefahr geg. Nachn. 8 Tage Probe. Nicht gefallend tausche, evtl. Betrag zurück. Gesangsfutter feinste Mischung, Kilo 0 Mk. Taus. Dankschr. i. Besitz. **Wilhelm Kaye.** Bestellungen bitte Thale/Harz 0 16 oder Mühlheim a./Rhein G. 17

Eheleute
und Solche, die es werden wollen, erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebenso hygienische Artikel
Versandhaus E. Pasmanik, Charlottenburg 4

Cigarren u. Cigaretten
in allen Preislagen.
Als besonders empfehlenswerth:
Franko Mk. 5.— 50 Probe . . . Mk. 1.75,
Franckista „ 7.5.— Flor de Manila Mk. 8.50,
pro Mille. 4 vorzügl. Cigarettensorten. Hornspitz, Ungarmann, orientalischer Mischung und feinsten Deckblatt hergestellt, 1000 Stück ab Fransco. Probekiste nicht unter 100 St.
Garantie; Zurücknahme.
August Hanel, Cig.-Fabr.-Lager, Hanau a. M.

Bandwurm m. Kopf
Maden- und Spulwürmer
beseitigt unfehlbar m. seit Jahren mit best. Erfolg angewandt. Bandwurmmittel „Perox e cop". Zu hab. in allen Drogerien. Preis Mk. 1,50 m. Ungar. Salz Mk. 2,00.
A. Deblien, Chem. Lab. Itzehoe.

Hygienische
Bedarfsartikel.
Kataloge gratis und franko
Jaeger-Versand, Leipzig 39
Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Geld! Geld! Geld!
Wer ein Darlehen braucht, s. hr. sofort an **Bruno Bongartz,** Bielefeld. 30 Pfennig Rückporto